

wohzeit

Gekrönt

LWB begeht Richtfest
und baut weiter neu

Befragt

Kundenzufriedenheit
ist erneut gestiegen

Zu Gast bei Manfred J.

„...wo Kindheitsträume
wahr werden“

Zuhause in Leipzig

lwb

INHALT

Wohnen & Wohlfühlen



12

Angezogen

Auf den neu angelegten LWB Blühwiesen summt und brummt es.

Bescheinigt

Franziska Seifert gibt Auskunft zum Weißen Wohnberechtigungsschein.

Top-Thema



10

Abgefahren

Die Leipziger Region lässt sich per Rad auf vielen Routen erkunden.

Entdecken & Erleben



24

Impressum

Herausgeber.
Leipziger Wohnungs- und Baugesellschaft mbH (LWB),
Wintergartenstraße 4, 04103 Leipzig

Redaktion. Samira Sachse (SH) (V.i.S.d.P.),
Kristin Hensel (KH), LWB Unternehmenskommunikation,
Marlis Heinz (MHZ), Cathrin Günzel (CG)
TELEFON. 0341 9922-2111 FAX. 0341 9922-2009
E-MAIL. wohnzeit@lwb.de
REDAKTIONSSCHLUSS. 07.08.2020

TITELFOTO. Nick Putzmann
RÜCKSEITE. Anastasia Turshina/shutterstock
AUFLAGE. 37.000
ERSCHEINUNGSWEISE. quartalsweise
PAPIER. Amber Graphic, ausgezeichnet mit PEFC™
und FSC® Zertifikat
AKZIDENZ. Ronny Rozum, rozum.de
DRUCK. Druckerei Vettters GmbH & Co. KG
VERTRIEB. Betrieb LWB Hausmeisterservice

Anzeigen. LWB Unternehmenskommunikation,
Sandy Ruhland TELEFON. 0341 9922-2111
E-MAIL. wohnzeit@lwb.de

Es gilt die Anzeigenpreisliste 14. Für unverlangt eingesandte
Manuskripte, Fotos sowie für Anzeigeninhalte wird keine
Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich vor,
Leserbriefe zu kürzen.

Notiert & Nachgefragt

LWB setzt stabile Entwicklung fort **4**
Befragt: Mieter sagen ihre Meinung **5**
Drei Richtfeste und zwei neue Baustellen **6**
Frischer Wind für die LWB Wohnschule **8**
Leser melden sich zu Wort **9**

Top-Thema

Wohnberechtigungsschein:
Ohne weißen Schein kein Mietvertrag **10**

Wohnen & Wohlfühlen

Blühwiesen: Der Tisch ist gedeckt, das Hotel geöffnet **12**
Blumen und Kräuter für LWB Mieter **14**
Kalenderblatt: Runden im Wohnzimmer **16**
Mein Gewandhaus vor der Haustür **17**

Team & Technik

Baumpflege: Stadtbäume haben's schwer **18**

Entdecken & Erleben

Leipzigs Wochenmärkte: Löbnig **20**
Parkserie: Tempel, Tümpel, Tierbegegnung **22**
Unterwegs mit dem Rad in der Region **24**

Tipps & Trends

Hotels für Dinge **25**
Arbeitslust im Homeoffice **26**
Rezept-Serie: Garnelen und Brokkoli an Teriyaki **28**

Grübeln & Gewinnen

Fotorätsel: Wo Neues entsteht **29**

Mieten & Mehr

Die LWB Serviceseite **30**

Gewinnspiele. Die Teilnahme ist freiwillig. Name, Anschrift und ggf. das zum
Spiel gehörende Stich-/Lösungswort sind anzugeben. Gewinner werden
ausgelost und in der nächsten „wohnzeit“ namentlich genannt. Gewinne
werden zugeschickt. Ist die Zustellung unmöglich, verfällt der Anspruch.
Persönliche Daten (Name, Anschrift, E-Mail) werden nur zur Mitteilung/
Übersendung des Gewinns verwendet. Eine Barauszahlung des Gewinns ist
nicht möglich, der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Die „wohnzeit“ im Internet

www.lwb.de/unternehmen/presse/wohnzeit

Liebe Mieterinnen und Mieter,



wenn Sie unsere Sommer-„wohnzeit“ lesen, ist für viele der große Urlaub vorbei und die „Herbststrallye“ beginnt. In drei Monaten startet die Adventszeit. Alle Jahre wieder, und dennoch wird vieles anders sein. Ein Virus, den zu Beginn des Jahres viele nicht einmal kannten, hat die ganze Welt in den Krisenmodus versetzt. Inzwischen hält es kaum jemand für möglich, dass demnächst eine Rückkehr ins „alte Leben“ stattfindet.

Heute ist vom „neuen Normal“ die Rede und vorausschauende Vorsicht geboten. Eine (neue) Solidarität der Generationen ist wichtiger denn je, die Arbeitswelt ändert sich unter dem Eindruck von Corona und eigene Ansprüche – auch ans Leben – werden überdacht. In den Fokus rückt zugleich das Thema Sicherheit.

Vor diesem Hintergrund sind wir uns unserer Verantwortung für Sie und Ihr Zuhause bewusst. Wir geben Ihnen Wohn-Sicherheit und sind Ihr stabiler Partner auch in schwierigen Zeiten.

Wir sind zugleich stolz darauf, dass die LWB trotz der Corona-Einschränkungen mit ihren Sanierungs- und Neubauprojekten gut vorankommt. In unserer „wohnzeit“ finden Sie dazu jede Menge Details, ebenso wie auf unserer Website unter www.lwb.de.

Mit unserem Sommerheft laden wir Sie außerdem zu einer Stippvisite auf die LWB Blühwiesen und zu unseren Insektenhotels ein, wir berichten über Stadtbäume und stellen Ihnen die Ergebnisse unserer jüngsten Kundenbefragung vor. Vielen Dank an dieser Stelle für Ihr Feedback und die Komplimente.

Ich wünsche Ihnen einen schönen Rest-Sommer. Bleiben Sie gesund.

Samira Sachse
Pressesprecherin der LWB

Zuhause in Leipzig



LWB setzt stabile Entwicklung fort

Die LWB hat 2019 ihren erfolgreichen Kurs beibehalten und alle wesentlichen Kennzahlen erneut verbessert.

„Die LWB hat sich in den zurückliegenden Jahren zu einem kommunalen Vorzeigeunternehmen entwickelt“, sagte Leipzigs Oberbürgermeister Burkhard Jung anlässlich der Feststellung des LWB Jahresabschlusses 2019. Laut Jung ist die LWB Garant für bezahlbares Wohnen in Leipzig und wichtiger Partner der Stadt bei der Schaffung sozialer Infrastruktur, bei einer gerechten Entwicklung der Wohnquartiere und der Förderung der Energiewende.

„Mit ihrem positiven Votum bei der jüngsten Kundenbefragung honorieren auch die LWB Mieter den anhaltend guten Trend bei der LWB“, so LWB Aufsichtsratsvorsitzende Dorothee Dubrau. Es sei „von großem Wert“, dass die Stadt mit ihrer LWB sowohl wohnungspolitisch als auch städtebaulich einen Beitrag für die hervorragende Entwicklung Leipzigs leisten könne.

LWB erfüllt Ziele der Stadt Leipzig

„Im Geschäftsjahr 2019 hat sich die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der LWB weiterhin positiv entwickelt“, sagte Ute Schäfer, LWB Geschäftsführerin Finanzen und Vermögenssteuerung. Alle durch die Stadt Leipzig vorgegebenen Finanzziele seien erfüllt. Die Eigenkapitalquote – sie gilt als wesentliche Kennziffer für die Kreditwürdigkeit eines Unternehmens – erreichte mit 40,7 Prozent einen neuen Spitzenwert. Das Geschäftsergebnis vor Steuern lag bei 8,65 Millionen Euro. „Unsere wirtschaftliche Stabilität ist ebenso wie die Nachhaltigkeit unserer Investitionen Voraussetzung dafür, dass die LWB ihre Aufgaben auch in Zukunft erfüllen kann“, so Schäfer.

„Die steigenden Investitionen sind nur ein Beleg für die wachsenden Aufgaben der LWB“, betonte Iris Wolke-Haupt, LWB Geschäftsführerin Wohnungswirtschaft und Bau. Für drei Neubauprojekte mit 353 Wohnungen und einer Kindertagesstätte war 2019 Baubeginn. Erst vor kurzem wurden



5,35 €

durchschnittliche Kaltmiete pro Quadratmeter im Jahr 2019



35.304

Wohnungen in der ganzen Stadt



353

neue Wohnungen im Bau (2019), davon 151 mit sozialer Mietpreisbindung



455

LWB Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon sind 33 Azubis

zwei weitere Neubauvorhaben mit insgesamt 406 Wohnungen und einer Kita gestartet. Mit über 130 Millionen Euro ist 2020 nahezu eine Verdopplung der Bauausgaben gegenüber 2019 geplant. „Insgesamt zehn Neubaumaßnahmen mit mehr als 1.000 Wohneinheiten befinden sich derzeit in Bearbeitung“, so Wolke-Haupt. Zudem wurden neben zahlreichen Einzelmaßnahmen Sanierungsprojekte in Grünau, Paunsdorf, Dölitz und der Südvorstadt umgesetzt. Weitere folgen in diesem Jahr.

Stabiles operatives Geschäft

„Basis unseres Erfolges ist unser Kerngeschäft Hausbewirtschaftung“, so Wolke-Haupt. Mit fast 96 Prozent ist die Vermietungsquote stabil geblieben. Die Nettokaltmieten sind 2019 im Durchschnitt um knapp 2,3 Prozent auf 5,35 Euro pro Quadratmeter gestiegen. Damit lag und liegt die LWB weiterhin unter dem gesamtstädtischen Vergleichswert. Als kommunales Unternehmen werde die LWB auch weiterhin ihren Beitrag leisten, damit das Wohnen in Leipzig bezahlbar bleibt. Wolke-Haupt: „Investitionen ins Wohnen müssen nachhaltig und ressourcenschonend sein. Wir tragen gemeinsam Verantwortung für unsere Umwelt.“ Schon heute sei die LWB mit 49 Photovoltaikanlagen auf ihren Hausdächern der Vermieter in Leipzig mit den meisten Solaranlagen.

Starker Wirtschaftsfaktor in Region

„Von der guten wirtschaftlichen Entwicklung der LWB profitiert die gesamte Region“, erklärte LWB Finanzgeschäftsführerin Ute Schäfer. Das Unternehmen sei ein verlässlicher und wichtiger Auftraggeber. Unternehmen aus dem Großraum Leipzig-Halle haben im vergangenen Jahr Millionenaufträge erhalten. Vom gesamten Auftragsvolumen 2019 in Höhe von 131 Millionen Euro realisierten regionale Firmen rund 83 Prozent. SH



Rund 9.000 Mieter waren bis Ende Januar 2020 um ihre Meinung zum Wohnen bei der LWB gebeten worden. Inzwischen liegen alle Resultate vor. Im Vergleich zur Befragung vor drei Jahren ist die Zufriedenheit weiter gestiegen.

„Ihre Meinung ist uns wichtig“: Unter dieser Überschrift hatte die LWB zum Jahreswechsel 2019/2020 ihre Mieter zur Kundenbefragung eingeladen. Und die Resonanz war erneut erfreulich hoch. Jeder Dritte, der als Teilnehmer für die repräsentative Erhebung ausgewählt wurde, hat geantwortet und mit seinen Hinweisen und Bewertungen dazu beigetragen, dass Leipzigs größter Vermieter weitere Verbesserungen umsetzen kann.

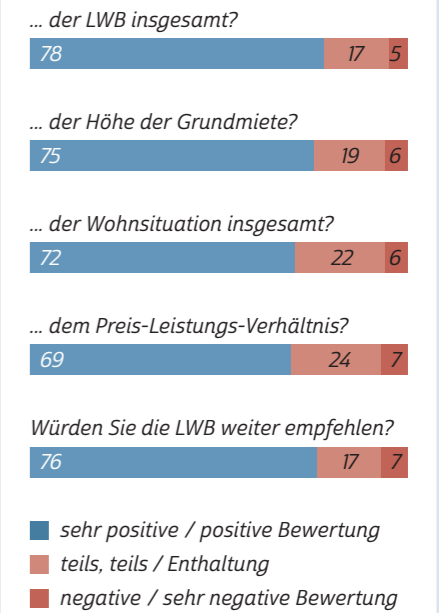
Online-Teilnahme hat zugenommen

Mit der kompletten Durchführung der Befragung war das unabhängige Beratungsunternehmen InWIS Forschung & Beratung GmbH durch die LWB beauftragt worden. Die Fragebögen konnten sowohl online als auch in Papierform ausgefüllt und abge-

schickt werden. Die Anzahl der Online-Teilnehmer hat sich gegenüber der Befragung vor rund drei Jahren erwartungsgemäß erhöht.

Insgesamt 78 Prozent der Mieter sind laut der Umfrage mit der LWB insgesamt zufrieden. Einen maßgeblichen Anteil an dieser positiven Einschätzung hat laut der Auswertung die „Höhe der Grundmiete“, mit der drei Viertel aller Teilnehmer nach eigenem Bekunden zufrieden und sehr zufrieden sind. Auch im Vergleich mit anderen Wohnungsunternehmen sei hier ein besserer Wert erreicht worden, erläuterte InWIS-Prokurist Björn Eisele. Dem unabhängigen Beratungsunternehmen liegen die Resultate aus Kundenbefragungen von mehr als 30 großen wohnungswirtschaftlichen Unternehmen vor. Auch beim Service und bei der Kundenorientierung punktet die LWB und erreicht gegenüber der Umfrage 2017 in nahezu allen Einzelbereichen eine Verbesserung. Aufwärts ging es bei den Noten für den baulichen Zustand der Gebäude, für die Fassadengestaltung, für Wärmedämmung sowie für Angebot und Ausstattung der LWB Spielplätze. „Wir freuen uns natürlich zum einen sehr über das positive Feedback unserer Mieter, beweist es doch, dass wir mit unserem Service und unserer Strategie auf dem rich-

Wie zufrieden sind Sie mit ...



tigen Weg sind“, erklärt Iris Wolke-Haupt, LWB Geschäftsführerin Wohnungswirtschaft und Bau. „Zugleich haben wir von unseren Mietern erneut wertvolle Hinweise erhalten, in welchen Bereichen wir noch Handlungsbedarf haben und wo wir besser werden müssen“, so Ute Schäfer, LWB Geschäftsführerin Finanzen und Vermögenssteuerung.

Grundlage für weitere Maßnahmen

Ursachen für Unzufriedenheit liegen in der Nachbarschaft beziehungsweise dem sozialen Umfeld sowie in Problemen rund um die Müllentsorgung begründet. Auch die allgemeine Sauberkeit im Haus wird bemängelt, ebenso die Ausstattung der Bäder sowie der Zustand der Fenster. Die detaillierte Auswertung aller Befragungsergebnisse ist nun Grundlage für weitere Maßnahmen. Dabei soll so präzise wie möglich abgeleitet werden, was in den einzelnen Wohnanlagen am dringlichsten ist. Ebenso wie 2017 werden die konkreten Handlungsfelder definiert. Nach den Hinweisen der LWB Mieter wurden in den zurückliegenden Jahren Hausflure und Treppenhäuser zusätzlich gemalert, Maßnahmen für eine bessere Sicherheit durchgeführt oder auch ein Servicetelefon für das Thema Hausordnung eingeführt. SH

Drei Richtfeste und zwei neue Baustellen für insgesamt 759 LWB Wohnungen

Die LWB hat zwei weitere Neubauprojekte gestartet. Während auf drei Baustellen die Richtkronen aufgezogen wurden, begannen die Arbeiten in der Saalfelder Straße und in der Landsberger Straße. Damit sind derzeit insgesamt 759 neue LWB Wohnungen im Bau. Davon werden drei Viertel mietpreisgebunden sein.

Die ersten drei Richtfeste für neue LWB Quartiere mussten aufgrund der Maßnahmen gegen die Ausbreitung des Coronavirus im kleinen Rahmen bleiben. Der Dank der Bauherrin an die Bauleute, das obligatorische Einschlagen der letzten Nägel, der Richtspruch und beispielsweise eine kleine Baustellenbesichtigung – mehr Ritual war in der aktuellen Situation nicht machbar. Inzwischen sind die Richtkronen über den drei Wohnanlagen in der Bernhard-Göring-Straße 17 (mit integrierter Kita), der Straße des 18. Oktober 5-7 und in der Littstraße 2-8 wieder abgenommen. Nach der Fertigstellung des Rohbaus übernehmen

die Ausbaugewerke nun die Regie. Im ersten Quartal 2021 sollen bereits die ersten Mieter ihre neuen Wohnungen beziehen. Insgesamt entstehen an den drei Standorten 353 Wohnungen, 43 Prozent davon sind mietpreisgebunden.

„Gut durch die Corona-Krise gekommen“
„Wir sind zuversichtlich, dass für alle drei Projekte die Fertigstellungstermine Anfang 2021 gehalten werden und wir sind stolz darauf, dass wir gemeinsam mit den ausführenden Firmen gut durch die Corona-Krise gekommen sind“, so Iris Wolke-Haupt, LWB Geschäftsführerin Wohnungswirtschaft



und Bau. „Unser Dank gilt allen Projektbeteiligten.“
Bei den beiden neuen Baustellen in der Landsberger Straße und in der Saalfelder Straße laufen unterdessen die Arbeiten an der Baugrube auf Hochtouren. Während in der Landsberger Straße ein Ensemble mit 106 Wohnungen und einer integrierten Kindertagesstätte entsteht, errichtet die LWB in der Saalfelder Straße mit 300 Wohnungen ihre bisher größte neue Wohnanlage. Alle 406 Wohnungen werden mietpreis- und belegungsgebunden sein.

LWB investiert 170 Millionen Euro
In den Genuss der im Rahmen der Richtlinie „Gebundener Mietwohnraum“ subventionierten Kaltmiete von 6,50 Euro pro Quadratmeter kommen ausschließlich Inhaber des Weißen Wohnberechtigungsscheins der Stadt Leipzig (s. S. 10f.). Dieser ist an Einkommensgrenzen gebunden. Das Gesamtinvestitionsvolumen für die fünf laufenden

Vorhaben umfasst rund 170 Millionen Euro. „Dafür brauchen wir einerseits Eigenkapital, welches wir auch durch unsere positiven Jahresergebnisse erwirtschaften müssen, andererseits müssen wir Kredite aufnehmen“, erklärt Ute Schäfer, LWB Geschäftsführerin Finanzen und Vermögenssteuerung.

CEB ist wichtiger Partner
Die LWB arbeitet mit verschiedenen Kreditinstituten zusammen. Mit der Entwicklungsbank des Europarates CEB Council of Europe Development Bank kam Ende 2019 ein weiterer wichtiger Partner hinzu. „Wir sind sehr stolz, die CEB partnerschaftlich für Leipzig gewonnen zu haben. Die LWB hat durch diese Kooperation eine höhere Flexibilität bei der Finanzierung umfangreicher Baumaßnahmen und einen größeren Spielraum für die Umsetzung der Ziele der Stadt Leipzig“, so Schäfer. Die LWB sei deutschlandweit eine von drei kommunalen

Wohnungsgesellschaften, deren Projekte durch die CEB mitfinanziert werden. Bereits im kommenden Jahr soll sich die Anzahl der LWB Neubau-Baustellen weiter erhöhen. Insgesamt befinden sich derzeit noch einmal fünf Projekte mit fast 400 Wohnungen und einer Kindertagesstätte in Planung. Damit werde eine gute Grundlage für die Umsetzung der Wachstumsstrategie in den nächsten Jahren geschaffen, betonen beide Geschäftsführerinnen. Iris Wolke-Haupt: „Da vor allem bezahlbare Wohnungen benötigt werden, errichten wir überwiegend durch den Freistaat Sachsen geförderte, mietpreisgebundene Wohnungen. Mit Blick auf die unterschiedlichen Zielgruppen und die demografische Entwicklung müssen wir unser Wohnungsangebot weiter diversifizieren, um auch in Zukunft gut aufgestellt zu sein. Beispielsweise werden wir neue, maßgeschneiderte Produkte für Senioren und für Familien entwickeln.“

SAMIRA SACHSE



Auf den Baustellen in der Littstraße, der Bernhard-Göring-Straße und der Straße des 18. Oktober (kl. Fo. S. 6 v.l.n.r.) wurden Mitte dieses Jahres kleine Richtfeste begangen. Traditionell schlägt dabei der Bauherr die letzten Nägel ein (gr. Fo. li.). Diese Aufgabe übernahmen die LWB Geschäftsführerinnen Iris Wolke-Haupt (li.) und Ute Schäfer. Ebenfalls zur Jahresmitte begannen die Arbeiten auf den Baustellen Saalfelder Straße und Landsberger Straße (Fo. o.).

FOTOS // SEITE 6/7: PETER USBECK (5) / ANJA JUNGNIKKEL (2)

Frischer Wind für die Wohnschule

Die Azubis der LWB haben die Corona-Zwangspause genutzt und ihre Wohnschule aufgefrischt. Neues Interieur, ein neues System und ein neuer Film machen neugierig.



Die Räumlichkeiten der LWB Wohnschule in der Bornaischen Straße 98 wurden herausgeputzt.

Zum Start in das neue Schuljahr haben die Auszubildenden der LWB ihre Wohnschule herausgeputzt. „Wir haben die Corona-bedingte Zwangspause genutzt und Dinge umgesetzt, die uns seit langem am Herzen lagen“, berichtet Victoria Härting, Leiterin des Azubiprojektes. „Jede Klasse, die unsere Workshops besucht, ist anders. Um flexibler auf die Bedarfe reagieren zu können, haben wir nun unser Modulsystem noch einmal angepasst, Unterrichtsmaterialien überarbeitet und Broschüren ergänzt.“ Ab sofort lernen Schüler in einem Basiskurs die Grundlagen des Wohnens. Dazu können sie vertiefende Module zu Themen wie sparsame Haushaltsführung, Handwerken und Kleinreparaturen oder

zu Finanzierungsfragen dazubuchen. „Dies erleichtert uns auch die Moderation der Workshops für junge LWB Mieter, die wir im Herbst anbieten“, so Härting. Auch für eine neue Wohlfühl-Atmosphäre in der Wohnschule wurde gesorgt. Die angehenden Immobilienkaufleute haben Wände gestrichen, Möbel gebaut und die Räumlichkeiten in der Bornaischen Straße 98 umdekoriert. Das Ergebnis ist sehenswert, doch nicht nur das: „Mit dem Interieur möchten wir zeigen, dass sich die eigenen vier Wände selbst mit kleinem Budget modern einrichten lassen“, sagt Härting. Parallel standen die jungen Leute vor der Kamera, um Interessierten einen Einblick in die Workshops und Räumlichkeiten zu

geben. Für die weitere Zukunft der LWB Wohnschule wurde auch ein WLAN-Zugang geschaffen. Er ist der Grundstein für neue, interaktive Unterrichts-Tools. Härting: „Die Kursteilnehmer können unter anderem mit Hilfe einer App ihr neu erworbenes Wissen testen und dabei gegeneinander antreten.“ Das sei ein riesiger Spaß, bei dem es neben noch mehr Wissen auch kleine Preise zu gewinnen gäbe. Kurse für Schuljahr 2020/21 sind buchbar und finden unter Berücksichtigung der Vorgaben des LWB Hygienekonzeptes statt. **📞 Weitere Infos und den Film finden sich unter www.lwb.de/unternehmen/verantwortung/wohnschule.**

Deutlich weniger Betroffene, als befürchtet

Die LWB hat eine erste Bilanz nach Beginn der Corona-Maßnahmen gezogen. Laut Andreas Lüdert, LWB Abteilungsleiter Objektmanagement, haben sich bislang mit rund 300 Haushalten weniger Betroffene gemeldet, als zu Beginn der Maßnahmen gegen die Ausbreitung des Virus befürchtet. „In allen Fällen konnten wir weiterhelfen, vorausgesetzt die Mieter hatten sich bei uns gemeldet, ihr Problem beschrieben und die notwendigen Nachweise zum Beleg der Situation eingereicht.“ In der Regel seien Ratenzahlungen vereinbart worden. Die

LWB kann und darf gleichwohl nicht auf die Miete verzichten. Lüdert: „Wir sind als kommunales Unternehmen der Ordnungsmäßigkeit verpflichtet. Der Gesetzgeber hat einen Mietverzicht nicht vorgesehen.“ Der gesetzlich vorgeschriebene Kündigungsschutz wegen Mietrückständen sei auf die Monate April bis Juni 2020 beschränkt gewesen. „Wir möchten unsere Mieter daher nochmals ausdrücklich bitten, sich bei Mietzahlungsschwierigkeiten mit uns in Verbindung zu setzen.“ Wie sich die Mietzahlungsfähigkeit entwickeln wird, sei derzeit kaum

einzuschätzen, auch vor dem Hintergrund einer möglichen zweiten Corona-Welle, der Prognosen zum Wirtschaftswachstum sowie den wirtschaftlichen Folgen für die Privathaushalte. „Wir beobachten genau, wie sich die Mietrückstände entwickeln und wie wir die Herausforderungen gemeinsam mit unseren Mietern gestalten können“, so Lüdert. Dies gelte ebenso für die Gewerbetierverträge. Hier waren vor allem jene LWB Kunden mit gastronomischen Betrieben und Einzelhändler aber auch Dienstleistungsgewerbe betroffen. **S. SACHSE**

FOTOS // SEITE 8: ANJA JUNGNIKEL // SEITE 9: VODAFONE

Leser melden sich zu Wort

Seit Juli 2020 profitieren LWB Mieter von einem neuen Vertrag mit Vodafone für die Multimedia-Versorgung der LWB Bestände. Zum Vertrag gab es diverse Anfragen, unter anderem an die „wohnzeit“. Hier ein kurzer Überblick über die wichtigsten Themen:

Ist die Fernsehbasisversorgung tatsächlich kostenfrei oder wird der eingesparte Betrag auf die Miete umgelegt?

Die TV Basisversorgung ist für LWB Mieter nun kostenfrei. Der LWB Vertrag mit Vodafone hat zudem keine Auswirkungen auf die Betriebskosten. Nur Zusatzleistungen werden zukünftig direkt mit Vodafone abgerechnet.

„Wie viele Programme enthält die Basisversorgung?“, wollten mehrere Anrufer wissen.

Aktuell sind 25 TV Programme in High Definition (HDTV) und 75 in Standard Definition (SDTV) in der Basisversorgung enthalten. Das Angebot wird regelmäßig aktualisiert.

„In der Mitteilung von LWB und Vodafone hieß es, dass LWB Mieter keine Bereitstellungsgebühren für Smartcards und kostenpflichtige Zusatzprodukte zahlen.“

Bei der Juli-Abrechnung von Vodafone wurden mir aber Gebühren für Smartcard und Receiver abgebucht“, schreibt Herr P. Die Information von LWB und Vodafone ist

korrekt. Bitte beachten Sie den Unterschied zwischen der einmaligen kostenfreien Bereitstellung und einer monatlich zu entrichtenden Nutzungsgebühr („Geräte-Miete“). Bezüglich der Abrechnung wenden Sie sich bitte an Ihren Vertragspartner Vodafone.

Wer ist mein Ansprechpartner für Vertragsangelegenheiten oder Störungen?

Seit 1. Juli 2020 hat Vodafone für LWB Mieter eine exklusive Service-Hotline sowie eine Website eingerichtet. Störungen melden Sie bitte an Vodafone als Ihren Vertragspartner unter der Hotline 0800 10 70 400. Es besteht der gleiche Service wie vor der Umstellung. Technische Probleme, die bis zu ihrer Multimediasdiadose entstört werden können, sind kostenfrei. Vodafone ist auch Ihr Ansprechpartner für alle Fragen rund um Verträge. Wünschen Sie einen neuen Vertrag zu den LWB Konditionen, wenden Sie sich bitte ausschließlich an Ihren Medienberater (siehe Hausaushang von Vodafone) oder nutzen Sie die Webadresse www.bewohnerplus.de/LWB.

Mieter-Engagement für mehr Radbügel und ein Kompliment für die LWB

Die „wohnzeit“-Redaktion freut sich über jedes Feedback der Leser des Kundenmagazins. Hier zwei der Zuschriften.

Alexander S. schrieb am 27. Juni: Anlass war, dass vor seiner LWB Wohnung fünf Fahrradbügel aufgestellt wurden. Er war quasi der Initiator und berichtet:

„Diese Woche wurden vor der Kurt-Günter-Straße 14 und 16 fünf neue Radbügel zum Anlehnen und sicheren Anschließen des Rades aufgestellt. Ich hatte die Aufstellung an diesem Standort (vor meiner LWB Wohnung) angestoßen. Jede Bürgerin, jeder Bürger kann die Aufstellung eines Radbügel beauftragen (<https://www.leipzig.de/umwelt-und-verkehr/unterwegs-in-leipzig/fahrrad/leipziger-buegel/>), man muss allerdings für einen Teil der Kosten aufkommen. [...] Ich hatte bei der Stadt zwei Bügel beauftragt und bezahlt. Außerdem habe ich die LWB gebeten, auch zwei aufzustellen. Die zuständige Planungsstelle der Stadt hat dann noch einen 5. Bügel dazu geplant, weil der Platz es hergab.“

Ein Thema, das wir in unserer nächsten „wohnzeit“ gerne im Rahmen eines redaktionellen Beitrages aufgreifen wollen.

Chris A. ist nach eigenem Bekunden erst seit einem Jahr LWB Mieter. Er hat ein Kompliment parat:

„Das Magazin freut mich, weil ich Informationen über das große Ganze der LWB bekomme.“ Und weiter berichtet er: „Ich lerne die Menschen und ihre Arbeit, die für gutes Wohnen nötig ist, ein bisschen mehr kennen. Und somit ist transparent, wofür meine Miete eingesetzt wird.“ Herr A. sagt, dass er „natürlich weiß, dass die Wirklichkeit nicht nur rosig aussieht. Diesbezüglich hoffe ich, dass die gezeigten Mitarbeiter unterschreiben könnten, was gezeigt und geschrieben wird. Aber ich möchte auch erfahren, was funktioniert, was gut geworden ist. Dass da was passiert fürs Geld.“



Seit 1. Juli 2020 versorgt Vodafone die LWB Bestände multimedial.

SAMIRA SACHSE



Ohne weißen Schein kein Mietvertrag

Für die einen handelt es sich um Sozialwohnungen, andere sprechen von mietpreis- und belegungsgebundenem Wohnraum: Gemeint sind jene Wohnungen, die mit Mitteln aus dem Programm „Gebundener Mietwohnraum“ des Freistaates Sachsen gefördert werden. In Leipzig werden die meisten geförderten Wohnungen von der stadteigenen LWB neu gebaut. Mieter kann aber nur werden, wer einen Weißen Wohnberechtigungsschein besitzt. Die „wohnzeit“ sprach mit Franziska Seifert. Sie leitet das Sachgebiet Wohnraumversorgung im Sozialamt der Stadt Leipzig.

WOHNZEIT Wohnberechtigungsscheine gibt es seit Jahrzehnten in ganz Deutschland. So auch in Leipzig. Wozu nutzen die Scheine? Und: Wer braucht ein solches Dokument?

FRANZISKA SEIFERT Potenzielle Mieter weisen damit nach, dass sie berechtigt sind, eine Wohnung, die mit öffentlichen Mitteln gefördert wird, zu beziehen. Umgangssprachlich ist von Sozialwohnungen die Rede.

Was heißt das?

Das bedeutet, dass die Bescheinigung an Einkommensgrenzen gebunden ist. Wer zu viel Geld verdient, bekommt sie nicht.

Wo liegen die Einkommensgrenzen?

Sie beginnen mit 13.800 Euro Jahreseinkommen für einen 1-Personen-Haushalt. Für jedes weitere Haushaltsmitglied und für jedes Kind erhöhen sich die Einkommensgrenzen.

Reden wir vom Brutto- oder Nettoeinkommen?

Von keinem von Beiden. Am ehesten sind die Einkommensgrenzen aber mit dem Nettoeinkommen vergleichbar. Anrechenbar sind zusätzliche Freibeträge, zum Beispiel bei Alleinerziehenden oder schwerbehinderten Menschen. Ich empfehle, das Einkommen im Sachgebiet Wohnraumversorgung berechnen zu lassen.

Und welche Unterstützung dürfen die Inhaber des Weißen Scheines erwarten?

Vorab: Es gibt mehrere verschiedene Wohnberechtigungsscheine in Leipzig. Von den grünen und gelben sind es aber nur noch ganz wenige, weil es kaum noch Belegungsbindungen für Wohnungen aus alten Förderprogrammen gibt beziehungsweise kaum eine Fluktuation stattfindet. Bei den Weißen WBS – so die gebräuchliche Abkürzung – steigt hingegen die Zahl. Deren Inhaber dürfen eine Wohnung zum

Kaltmietpreis von 6,50 Euro pro Quadratmeter anmieten.

Warum steigt die Zahl?

Ganz einfach, weil es seit 2017 die entsprechende Förderrichtlinie „Gebundener Mietwohnraum“ des Freistaates Sachsen gibt und die entsprechend subventionierten Wohnungen – sowohl sanierte als auch neu gebaute – nun peu à peu an den Markt kommen. Die Zahl der Scheine hat sich von 2017 bis 2019 auf fast 1.000 erhöht und damit etwa verdoppelt.

Garantiert der Weiße Schein eine geförderte Wohnung?

Nein, er ist aber Voraussetzung für die Anmietung.

Und wenn der Inhaber nach der Anmietung einer geförderten Neubauwohnung mehr Geld verdient? Muss er dann wieder ausziehen?

Nein, entscheidend ist der Anmietungstermin. Die Förderung gilt 15 Jahre. Nochmalige Einkommensprüfungen gibt es nicht.

Wie lange gilt so ein Schein?

Er gilt ein Jahr. Für Sozialleistungsempfänger ist er kostenlos, für alle anderen kostet er 5 Euro.

Gibt es das Geld zurück, wenn ich den Schein nicht brauche oder trotz Schein keine Wohnung bekommen habe?

Nein, das ist nicht möglich.

INTERVIEW: SAMIRA SACHSE

Wo kann ich den WBS beantragen?

Sozialamt

Sachgebiet Wohnraumversorgung

Prager Straße 21

04103 Leipzig

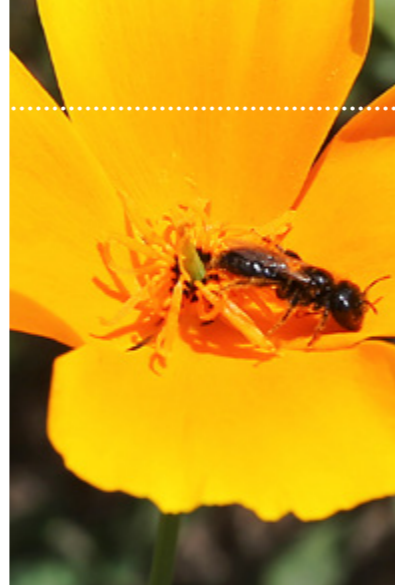
Telefon 0341 123-9139

E-Mail soziale.wohnhilfen@leipzig.de

www.leipzig.de/wohnberechtigung

Den Antrag finden Sie im Internet. Sie können ihn bequem von Zuhause aus ausfüllen und zum Sozialamt schicken. Mindestens erforderlich sind:

- ✓ Einkommensnachweise aller Haushaltsmitglieder
- ✓ Kopie des Personalausweises
- ✓ aktueller Mietvertrag
- ✓ Nachweise über besondere Lebensumstände, z.B. Schwangerschaft, Schwerbehinderung o.ä.



Wohnen & Wohlfühlen

Wohnen & Wohlfühlen



Der Tisch ist gedeckt, das Hotel geöffnet

Im Frühjahr hat die LWB an 28 verschiedenen Standorten Blühwiesen angelegt. Zudem wurden die ersten Insektenhotels eröffnet.

Drei Monate nach der Aussaat blüht und summt es auf LWB Wiesen. Im Frühling 2020 waren an 28 Standorten in verschiedenen LWB Quartieren Blühwiesen mit einer Fläche von insgesamt rund 2.000 Quadratmetern angelegt worden (die „wohnzeit“ berichtete). Ein Großteil befindet sich in der Straße des 18. Oktober. „Nach etwa sechs Wochen waren die ersten Blüten zu sehen“, berichtet Philipp Reinhardt, Teammanager Grünpflege beim LWB Hausmeisterservice. Zu ihnen gehörten Mohn und Kornblumen in unterschiedlichen Farben. Bis zum Spätsommer sollen sich bis zu 40 verschiedene Sommerblumenarten zeigen. In der ausgebrachten Samenmischung sind überwiegend heimische Arten und deren Sorten.



Sie sind an die hiesigen Bedingungen angepasst. „Blühwiesen sind eigentlich anspruchslos, was Bodengüte und Wasserbedarf betrifft“, erklärt Reinhardt. Nur in der Anfangszeit, um das Keimen zu fördern und das Wachstum zu sichern, müssen die Wiesen regelmäßig gegossen werden. „Danach kommen sie normalerweise mit dem aus, was vom Himmel fällt.“ Wenn es jedoch längere Zeit nicht regnet, kümmern sich die LWB Hausmeisterbetriebe um die Bewässerung. Zuletzt habe man bei der Wasserversorgung allerdings häufiger helfen müssen als zu Projektbeginn gedacht. Das dadurch vielerorts prächtige Wiesenwachstum bleibt natürlich nicht unentdeckt. Neben vielen Nahrung suchenden Insekten – darunter solitär lebende

Verschiedene Hummeln und Wespen, solitär lebende Bienen und viele andere Insekten haben dank der neu angelegten Blühwiesen nun auch ein Zuhause bei der LWB. Die Fotos auf dieser Seite entstanden Mitte Juli in der Rosenowstraße, in der Katzmannstraße, in der Mockauer Straße sowie in der Otto-Michael-Straße.



Bienen, verschiedene Arten Hummeln, Wespen und Schmetterlinge – sind die blühenden Wiesen auch ein Anziehungspunkt für die Anwohner. LWB Geschäftsstellenleiterin Kerstin Fischer-Kames berichtet über eine in der Heimteichstraße in Leipzig-Leutzsch angelegte Wiese, die sich dank ihrer Blütenpracht zu einer kleinen Sensation im Wohngebiet entwickelt habe: „Passanten bleiben hier gerne stehen, um zu staunen und zu fotografieren.“ Damit sich im Biotop möglichst viele Insekten wohlfühlen, habe sie daneben ein Insektenhotel aufstellen lassen (siehe Beitrag rechts). Voraussichtlich im Oktober soll die erste und für dieses Jahr einzige Mahd erfolgen. „Hierfür werden wir natürlich keinen klassischen Rasenmäher verwenden“, sagt LWB Grünteam-Manager Reinhardt. Vielmehr käme eine elektrisch betriebene Sense zum Einsatz. Der Grünschnitt bleibe

danach für wenige Tage liegen. „Das ist wichtig, damit die Blüten trocknen und die Samen herausfallen können“, so Reinhardt. Schließlich solle sich die Wiese möglichst selbst erhalten. Beim Aussamen werde sicher auch das anschließende Abharken der getrockneten Stängel helfen. Wie es mit den angelegten Blühwiesen im kommenden Jahr weitergeht, sei allerdings noch nicht entschieden. Gemeinsam mit Mitarbeitern der LWB Hausbewirtschaftung und dem die Planung und Umsetzung unterstützenden Landschafts- und Gartenbauunternehmen wolle man das Pilotprojekt analysieren. „Wir werden uns die ausgesuchten Standorte und den Pflegeaufwand im Vergleich zu herkömmlichen Rasenflächen ansehen“, so LWB Geschäftsstellenleiter Bernd Plaul, der das Projekt leitet. „Möglich, dass wir weitere Blühstreifen anlegen oder vorhandene nachsäen.“

Ein Heim für Nützlinge

Neben dem Büffet hat die LWB unlängst auch das Bett für verschiedene Nützlinge gerichtet. Mitte Juni 2020 entstanden in den Vorgärten der Schönbachstraße und der Lausicker Straße die ersten Insektenhotels der LWB. Der Clou an den gut einen Meter hohen Herbergen? Unter ihrem mit Schiefer gedeckten Dach finden nicht nur Insekten ein Zuhause. Während sich in den oberen Etagen Nistgelegenheiten für solitär lebende Bienen und Wespen, Käfer oder Schmetterlinge bieten, kann im Erdgeschoss ein Igel einziehen.



„Mit den Insektenhotels möchten wir einen kleinen Beitrag zur Stärkung des ökologischen Gleichgewichts leisten“, sagt Norbert Alber, Leiter der LWB Geschäftsstelle Südost. Lebensräume für Insekten sind in der Großstadt knapp. „Gerade für unsere ganz jungen Mieter dürfte es hier viel zu entdecken und über Natur zu lernen geben.“ Die ersten Insekten seien bereits eingezogen. Es gäbe jedoch noch freie „Zimmer“. Bleibt also abzuwarten, ob in den LWB Wohnanlagen in Stötteritz demnächst auch ein Igel Winterschlaf halten wird.

KH

Mit Schildern wie diesem in der Straße des 18. Oktober weist die LWB auf die im Frühjahr angelegten Blühwiesen und Blühstreifen hin. Die Flächen sollen nicht betreten werden, damit Flora und Fauna ungestört bleiben.



FOTOS // SEITE 12/13: ANJA JUNGNIKKEL (9) / KRISTIN HENSEL



Erich G. Rentner

„Ich hab bisher noch keine Blumen auf dem Balkon, denn ich habe leider keinen grünen Daumen. Ich freu' mich und versuche gerne mein Glück. Hätt' ich nicht gedacht, dass die LWB so eine Aktion startet.“

Blumen und Kräuter für LWB Mieter



Heidrun S. Rentnerin

„Auf meinem Balkon ist immer Platz für Blumen. Ein Garten ist leider zu anstrengend, deshalb bin ich so froh, dass ich auf meinem Balkon ein bisschen gärtnern kann. Die Blumen stelle ich neben die Tomaten. Gießen gehen ist mein erster Weg morgens - noch bevor ich frühstücke.“

Ausgesät wurden die Pflanzen für die Ökofete. Weil das Umweltfest im Clara-Park in diesem Jahr wegen der Corona-Maßnahmen abgesagt wurde, hat die LWB umdisponiert. Nun wachsen die Blumen und Kräuter in LWB Wohngebieten - und bei LWB Mietern in Grünau.

Mit bunten Blumen- und Kräuterpflanzen hat die LWB mehrere hundert Mieter in Leipzig-Grünau sowie in Schönefeld, Mockau und Alt-Lößnig überrascht. Im Dölziger Weg 2/4 in Grünau überbrachten LWB Hausmeister die Geschenke direkt an der Wohnungstür. Verpackt waren die kleinen Pflanzschalen in einer praktischen Jutetasche samt Dankeschön für das Verständnis und die Geduld während der Sanierungsarbeiten. Die Häuser im Stadtteil Grünau wurden in den vergangenen zwei Jahren saniert. In den seniorenfreundlichen Wohnanlagen ist auch ein Pflegedienst ansässig. Von Brigitte P. gab es ein Kompliment für die Aktion: „Super, ich liebe Blumen“. Erich

G., der bislang nach eigenem Bekunden keinen grünen Daumen hat, will sein Glück beim Gärtnern auf dem Balkon versuchen. Und Doreen W. von der AWO lobte: „Die Aktion find ich toll. Ich habe überhaupt nicht damit gerechnet, das ist eine wirklich nette Geste. Die Blumen kommen bei uns ins Büro, da haben alle Kollegen etwas davon.“ Laut Christian Apel, für Grünau zuständiger LWB Geschäftsstellenleiter, waren die Mieter von der Aktion „richtig gerührt“. Auf den Balkonen sei es nun ein wenig bunter und die größtenteils älteren Mieter haben ihre Freude daran. Während in Grünau die geschenkten Blumen und Kräuter auf den Balkonen der

Großer Bahnhof vor der Haustür: Da in diesem Jahr die Pflanzaktion im Rahmen der Ökofete ausfallen musste, hat die LWB kurzerhand die Blumen und Kräuter zu ihren Mietern und teilweise auch in den Boden gebracht.

Mieter im Dölziger Weg 2/4 wachsen, sind die anderen Pflanzen nunmehr in Hochbeeten und Blumenkübeln zuhause. Ausgepflanzt wurden die Kräuter und Sommerblumen in Schönefeld, Mockau und Alt-Lößnig von den LWB Mieterbetreuern. In den vergangenen Jahren hatte die LWB im Rahmen der Ökofete im Juni zum kostenlosen Pflanzen eingeladen. Wenngleich das Umweltfest aufgrund der Corona-Situation abgesagt wurde, wollte die LWB nicht auf das Verschenken von Blumen und Kräutern verzichten. In diesem Jahr steht die Aktion beispielhaft für eine Vielzahl von neu angelegten Blühwiesen in den LWB Wohnanlagen.

SAMIRA SACHSE



Brigitte P. Rentnerin

„Super, die Aktion find ich echt gut. Ich liebe Blumen. Die pflanze ich in den Garten in Leutzsch, da passen sie gut hin. Vielen Dank dafür.“

Das Gewandhaus vor der Haustür

Klassische Klänge in den Beständen der LWB: Eine Initiative des Gewandhauses zu Leipzig begeistert Nachbarnschaften. Musiziert wird im Hof und in der Wohnung.

Seit Monaten herrscht ungewohnte Ruhe in den Räumen des Gewandhauses. Wegen der Corona-Pandemie durften seit Mitte März keine öffentlichen Konzerte mehr stattfinden. Selbst Proben waren tabu. Nicht nur für Musikliebhaber, sondern auch für die Musiker eine belastende Situation. Weswegen sich engagierte Künstler getreu dem Motto „Not macht erfinderisch“ einige besondere Aktionen ausgedacht haben.

Kleine Ensembles des Gewandhausorchesters haben in ganz Leipzig musiziert, darunter auch im LWB Quartier Neustadt-Neuschönefeld. Außer in den Wohnvierteln fanden die Outdoor-Konzerte auch in Pflegeeinrichtungen oder Senio-

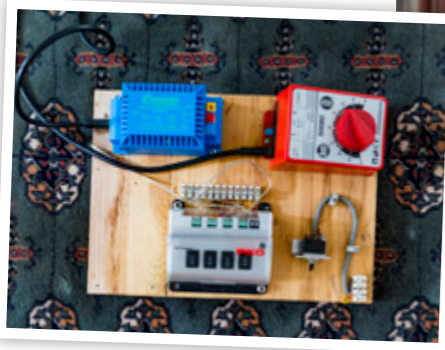
renheimen statt. Diese Hofkonzerte waren vor allem für jene gedacht, die wegen der Corona-Krise zuhause bleiben mussten und nur noch wenig sozialen Kontakt haben durften. LWB Mieterin Betti F. aus Schönefeld berichtete im Mai: „Ich darf das Haus leider schon eine Weile nicht verlassen. Ich habe mich deshalb sehr über diese Ablenkung gefreut, einige der Lieder konnte ich sogar mitsingen. Als ich ein Video gepostet habe, waren viele ganz neidisch.“ Nicht weniger positiv fiel die Resonanz auf eine weitere Aktion der weltbekannten Gewandhausmusiker aus: Die 1:1 Konzerte. Ein Format, welches persönliche Kontakte garantiert, denn hier trifft der einzelne Künstler auf seinen (einzelnen) Zuhörer. Ein Auftritt dauert insgesamt eine Stunde - 4 Sätze à 10 Minuten mit jeweils 5 Minuten Pause. Ein Musiker spielt also separat für vier verschiedene Gäste. Intensive musikalische Begegnungen inklusive, denn Musik funktioniert ohne Worte.

Nach Stuttgart, Marbach, Frankfurt, Berlin und Dresden wurden diese einzigartigen Konzerte dank Gewandhaus und Notenspur Leipzig e.V. nun auch schon 40 mal

in Leipzig realisiert. Private und institutionelle Gastgeber können ihre Räumlichkeiten zur Verfügung stellen. Die Spielorte reichen von Wohnzimmern bis hin zu Fabrikhallen. In Leipzig haben die Musiker der 1:1 Konzerte am 9. Juni 2020 im Schumann-Haus ihr Debüt ihr gegeben. Weitere Termine fanden im Kunstkraftwerk und bei den Wohnschrittmachern (die „wohnzeit“ berichtete) statt.

Anne Wiechmann-Milatz, Bratschistin und Initiatorin der ungewöhnlichen Gewandhausauftritte: „Mich begeistert, dass ich überall unter meinen Kolleginnen und Kollegen auf offene Ohren und Herzen für dieses Anliegen stoße. Die Krisenzeit hat uns bewusst gemacht, was es für ein Geschenk ist, für Menschen spielen und ihnen Mut machen zu dürfen. Und sie hat in uns den Bürgerwillen unserer Stadt geweckt, etwas dafür tun zu können.“ Neben dem musikalischen Erlebnis dienen die Konzerte gleichzeitig noch einem guten Zweck. Es werden Spenden zur Unterstützung von Künstlerinnen und Künstlern gesammelt, die in existenzielle Not geraten sind.

SABINE PAWLIK



.....
Mit seiner Gartenbahn hat sich Manfred J. einen Kindheitstraum erfüllt. Die Anlage wird jeden Winter im Wohnzimmer aufgebaut und zieht im Sommer wieder ins Freie.

Runden im Wohnzimmer

Beim LWB Fotowettbewerb „Gesicht 2018“ sind tolle Bilder entstanden. Die Geschichten dahinter werden in der „wohnzeit“ erzählt. Heute sind wir bei Manfred J. im Dunckerviertel in Neulindenau zu Gast.

„Der 2. August 2018 war ein heißer Tag“, erinnert sich Manfred J., „Mit allen Leuchten und Reflektoren wurde es auch ganz schön eng in unserem eigentlich recht großen Wohnzimmer.“ An jenem Donnerstag vor zwei Jahren war Fotograf Nick Putzmann ins Dunckerviertel eingeladen, um Aufnahmen für den LWB Kalender 2019 zu machen. Manfred J. hatte sich zuvor mit einem Foto von sich und seiner Eisenbahn und dem Satz „Zuhause ist, wo Kindheitsträume wahr werden“ beim Wettbewerb „LWB Gesicht“ beteiligt und die Jury überzeugt. Natürlich durfte beim Shooting mit dem Profifotografen auch die Eisenbahn aus dem Bewerbungsbild nicht fehlen. „Die Bahn fährt im Sommer normalerweise in unserem Garten und wird nur im Winter im Wohnzimmer aufgebaut“, erzählt der gelernte Blechschlosser und Maschinenbaumeister. In jenem Jahr

blieb sie einfach länger drinnen stehen. „Wir haben die Gartenbahn vor 24 Jahren gekauft, als unser erster Enkel geboren wurde“, berichtet der 77-Jährige. Er selbst hätte als Kind gerne eine Modellbahn gehabt, „doch wir waren sieben Kinder, das Geld war immer knapp und eine Eisenbahn nicht drin.“ Viele Jahre später erfüllte ihm seine Ehefrau Renate den Kindheitstraum: Sie schenkte ihm seine erste eigene Bahn Größe Piko HO zum ersten Hochzeitstag. „Wir wohnten damals in einer kleinen Wohnung in einem LWB Haus in der Erla-Siedlung in Thekla und waren inzwischen Eltern geworden“, erinnert sich der Rentner. Zum Glück habe es in dem Haus eine Dachkammer gegeben, hier drehte die Bahn ihre Runden. Der Familie aber auch des Berufes wegen sei sein Steckpferd eine Weile in den Hintergrund getreten. Die Bahn-Leidenschaft

wurde stattdessen mit Besuchen auf Modellbahn-Ausstellungen und auf Bahn-Reisen im In- und Ausland gepflegt. Darunter waren Strecken in Schottland, Norwegen, vor allem in der Schweiz und in Ungarn, im Erzgebirge, in Thüringen oder im Harz. Eine Reise mit den Schweizer Bahnen habe er gewonnen und die Fahrt auf dem Führerstand einer Dampflok zum 75. Geburtstag von Geschwistern geschenkt bekommen. Und was sagt Ehefrau Renate zu seinem Hobby? „Nun, sie fährt so oft mit, wie es geht“, so Manfred J. Für eines seiner selbstgebaute Modellbahnhäuschen habe sie sogar den Weihnachtsstern aus der Puppenstube gestiftet. Sie war es auch, die das Foto für den LWB Wettbewerb gemacht und die Bewerbung eingeschickt hat. Die kleine Bahn, die er vor 55 Jahren von ihr bekam, gibt es noch.

KRISTIN HENSEL

FOTOS // SEITE 16: NICK PUTZMANN // SEITE 17: ANJA JUNGNIKKEL (2) / W. SCHNEIDER



Gewandhaus-Hofkonzert Anfang Mai 2020 in einer LWB Wohnanlage in Schönefeld. Auch 1:1-Gewandhaus-Konzerte (kleines Foto oben) gab es bei der LWB.

Stadtbäume haben's schwer

Fast 15.000 Gehölze weist das Baumkataster der LWB aus. Die meisten davon – rund 13.000 – sind mehr oder weniger stattliche Bäume. Ein richtiger Wald, der viel Fürsorge braucht.

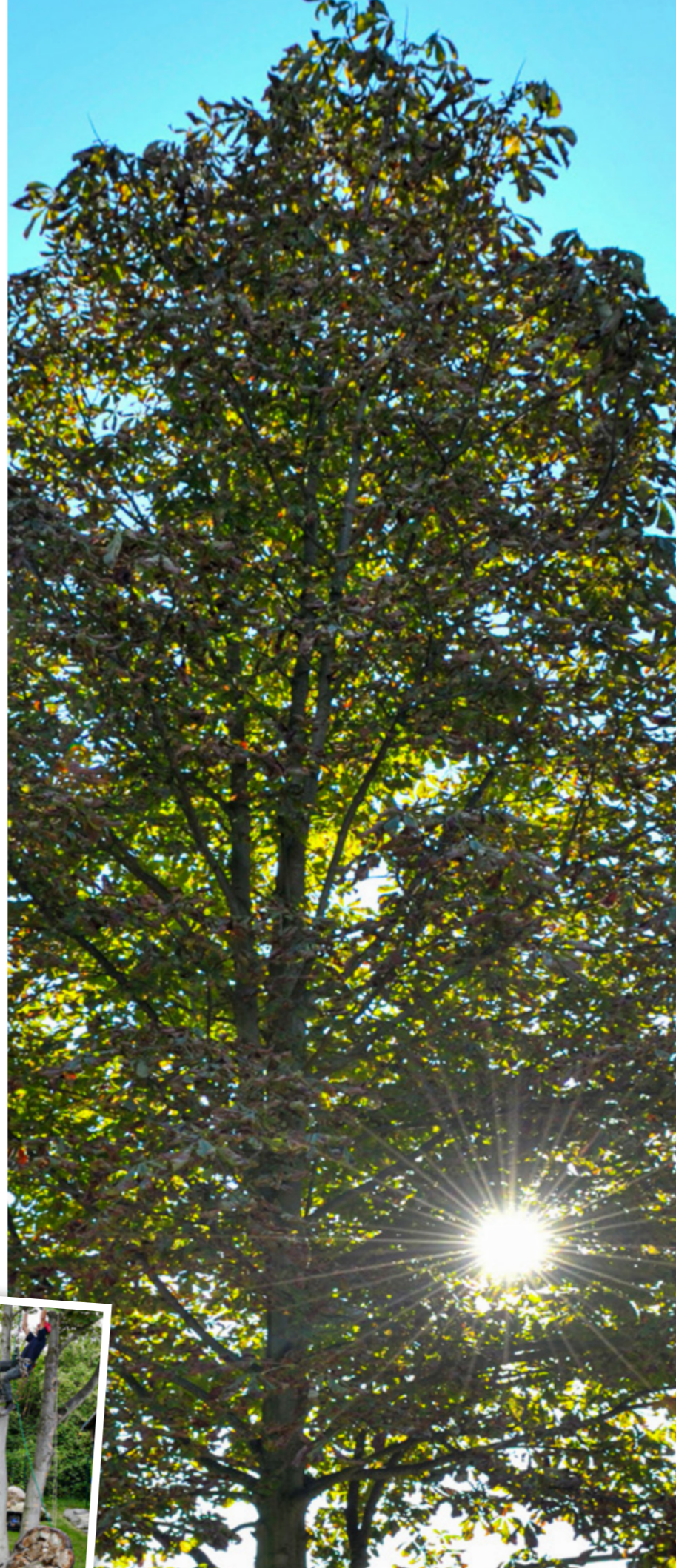
Es ist Mitte Juli, doch das Laub raschelt bereits unter den Füßen. Buntgefärbte Blätter tanzen über die Straße. Herbstgefühle mit den im Hochsommer. „Unsere Stadtbäume leiden besonders unter der Trockenheit und Hitze. Deshalb werfen sie ihr Laub vorzeitig ab. Aber das Klima ist nicht der einzige Stressfaktor“, erklärt Sebastian Zschämisch vom LWB Hausmeisterbetrieb. Er ist zertifizierter Baumkontrolleur und -kletterer und damit Experte für Baumschäden jeglicher Art. Streusalz, tierische Exkremente, Abgase, Platznot: Stadtbäume haben es wirklich schwer, wenn sie nicht gerade an einem guten Platz im Park stehen. Zschämisch: „Und die schwierige Lage ist den meisten eben auch anzusehen. Oft sind die Blätter viel zu klein, die Früchte vertrocknen und die Kronen lichten sich.“ Derzeit würden vor allem Birken, Ebereschen, Bergahorne, Fichten und Pappeln zuhauf sterben. Zschämisch: „Bei den Neupflanzungen kommen deshalb oft andere, robustere Arten in den Boden.“ Auch für den LWB Baumbestand, der über die ganze Stadt verteilt ist und auch außergewöhnliche Exemplare umfasst, hat der Pflegeaufwand zugenommen. „Wir wollen und müssen so weit wie möglich diesen Aufwand betreiben“, betont Zschämischs Kollegin Jacqueline Kupfer und verweist auf die positiven Effekte, die Bäume für das Klima und die Lebensqualität bringen. Junge, frisch gepflanzte Bäume erhalten eine

Langzeitbewässerung via Vorratssack, Rettungsmaßnahmen nach Schädlings- oder Pilzbefall finden verstärkt statt, Äste erhalten Sicherungsseile und manchmal werden ganze Bäume gestützt und stabilisiert. „Wir bauen beispielsweise dynamische Kronensicherungen ein. Das bedeutet, dass abgebrochene große Äste oder Kronenteile nicht herunterfallen können beziehungsweise am oder im Baum gehalten werden.“

Neue Bäume ersetzen verlorene

Leider sind nicht alle Gehölze zu retten. Zschämisch: „Fällarbeiten führen wir aber nur dann durch, wenn die Verkehrssicherheit gefährdet ist.“ Oder auch, um Platz für neue Wohnungen zu schaffen. Kupfer: „Der Verlust eines Baumes tut weh und es ist verständlich, dass die Menschen in der Nachbarschaft mitunter nicht verstehen können, warum Bäume für neue Häuser weichen müssen.“ Aber Leipzig brauche eben auch neue, bezahlbare Wohnungen und die könne die LWB nur dort bauen, wo ihr das Grundstück gehört. Zudem würden neue, junge Bäume gepflanzt. Kupfer: „Da gibt es ganz klare Vorschriften.“ Davon abgesehen wünschen sich die Baumexperten des LWB Hausmeisterbetriebes, dass jeder einzelne ein wenig Verantwortung für Stadtbäume übernimmt. Dabei geht es nicht nur ums Gießen, sondern auch ums Vermeiden von Beschädigungen. S. SACHSE

FOTOS // SEITE 18/19: VOLKMAR HEINZ / LWB ARCHIV (3) / PRIVAT



Zwieselbrüche oder hohle Stämme sind Anlass für Notfällungen wie den eines Götterbaumes oder einer Pyramidenpappel. Die Baumkletterer der LWB kontrollieren regelmäßig den Gehölzbestand (kl. Fo. v.l.n.r.).



Der älteste LWB Baum ist 170 Jahre jung

Toni Kahle liebt seinen Job als LWB Baumpfleger. Abwechslungsreich sei die Arbeit, spannend und manchmal überraschend. Im Interview mit der „wohnzeit“ erklärt er, warum. Und er erzählt über die Methusalems unter „seinen“ Bäumen.



Toni Kahle arbeitet als Baumpfleger beim LWB Hausmeisterservice.

Kennen Sie jeden „Ihrer“ Bäume?

TONI KAHLE Nein, aber viele, vor allem die Sorgenkinder und die Exoten, besonders alte Exemplare und auch die streitbaren.

Was heißt alt?

Über 400 Bäume sind älter als 100 Jahre, darunter Baumdenkmale wie eine Silberlinde von 1850 in der Wächterstraße, ein Ginkgo und eine Flatter-Ulme aus dem Jahr 1880 oder auch eine Trauerweide, die es auf reichlich 100 Jahre bringt. Streitbar sind die aber nicht.

Wie kann ein Baum denn für Streit sorgen?

Für mich sind das die Bäume, über die es ganz unterschiedliche Anwohnermeinungen gibt. Zum Beispiel haben wir jene, die groß und prächtig vor den Wohnungsfenstern gedeihen. Nicht wenige Mieter finden das ungünstig, weil sie keine Sonne mehr sehen, andere finden den Urwald vorm Fenster toll. Das gilt auch bei Fassadengrün. Wir hatten schon Ärger, als wir Fenster freischneiden mussten. Ein Mieter wollte nur ein kleines Guckloch haben. Dessen Nachbar wiederum hat die Beseitigung des wilden Weines gefordert.

Mit welcher Begründung?

Dass Mäuse, Marder und Waschbären hochklettern und ganze Insektenschwärme angelockt werden. Zum Glück sind das Ausnahmen. Die übergroße Mehrheit unserer Mieter ist froh über die vielen Gehölze.

Heißt das, dass Sie viele Helfer haben?

Eher viele Ratgeber. Leider können wir aber bei der Menge an Grün nicht so akribisch und zeitaufwändig vorgehen wie ein Kleingärtner. Da wünschen wir uns manchmal etwas mehr Verständnis. Das gilt auch für das kurzzeitige Sperren von Wegen oder Hofflächen für unsere Baumpflegearbeiten.

Gibt es beliebte beziehungsweise unbeliebte Gehölze?

Eher weniger beliebt sind unsere Obstgehölze. Statt vor der Haustür zu ernten, ärgern sich nicht wenige Anwohner über das Fallobst oder über Wespen und Vögel, die sich an Äpfeln, Birnen und Kirschen bedienen.

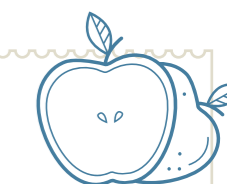
INTERVIEW: SAMIRA SACHSE

Reiche Ernte vor der Haustür

In einer Reihe von LWB Häusern deckt die Natur den Tisch. Die Anwohner sind herzlich eingeladen, die Früchte zu ernten. Hier ein Überblick über das „Obstbaumsortiment“ der LWB:

- ♣ Apfel 137 Bäume
- ♣ Aprikose 4 Bäume
- ♣ Birne 31 Bäume

- ♣ Esskastanie 5 Bäume
- ♣ Kirsche 161 Bäume
- ♣ Mirabelle/Schlehe 44 Bäume
- ♣ Haselnuss 115 Bäume
- ♣ Walnuss 61 Bäume
- ♣ Pflaume 87 Bäume
- ♣ Pfirsich 5 Bäume
- ♣ Quitte 1 Baum





Frisches vom Bauern und vom Gärtner

Regelmäßig bauen Händler in Leipzig ihre Wochenmärkte auf und bieten vor allem Frisches aus der Nähe an. Auch die LWB Mieter nutzen gern die Einkaufsmöglichkeit vor ihrer Haustür. Die „wohnzeit“ schaut sich für Sie auf einigen der insgesamt 15 Märkte um. Diesmal in Löbnig.

Jürgen Friedel – er kennt die „wohnzeit“, weil er selbst LWB Mieter ist – hat nicht viel Müße, unsere Fragen zu beantworten. Zu groß ist der Andrang an seinem Obst- und Gemüsestand. Doch beim Eintüten, Abwiegen und Kassieren erzählt er nebenbei: Er sei heute gegen ein Uhr aufgestanden, wie immer an Markttagen. Und wie die meisten seiner Gemüsehändler-Kollegen. Wer wirklich Frisches bieten will, bekommt das nur, wenn er es selber im Großmarkt oder beim Bauern abholt. Oder wenn er es selbst erzeugt. Wie Jana Fordtran, deren Familie eine eigene Gärtnerei betreibt. Die beiden gehören zu den Urgesteinen des Löbniger Wochenmarktes, den es – mit wechselnden Schauplätzen – seit Anfang der Neunziger gibt und der einer der ältesten in Leipzigs Neuzeit ist. Vater Fordtran war sogar so etwas wie dessen

Initiator, denn er forderte schon Ende 1989 im Rathaus Möglichkeiten der Direktvermarktungen ein und war einer der ersten Gärtner, die ihre Produkte erfolgreich auf der Straße feilboten. Der Löbniger Wochenmarkt wird seit 1997 in der zu einem Platz umgebauten früheren Johannes-R.-Becher-Straße abgehalten. Mittendrin in dem 70er-Jahre-Wohngebiet ist er nahezu idyllisch gelegen: zwischen viel Grün, neben einem schattigen Platz mit Bänken. Ohne Corona-Beschränkungen finden um die 15 Stände Platz, aktuell sind es zehn. „Für vier Große mit Industriewaren haben wir Ausweichplätze gefunden“, erläutert Matthias Post, der dienstälteste der fünf Wochenmarkt-Meister beim Marktamt. „Aber an den Lebensmittel-Händlern halten wir fest. Auf die warten die Anwohner regelrecht.“

Das Angebot eines Marktes ist geprägt von Appetit und Bedarf der jeweiligen Kundschaft. In Löbnig sind es an diesem Donnerstagvormittag vor allem Senioren, die von Stand zu Stand bummeln. „Die meisten von ihnen waren als junge Leute in die Neubauten gezogen und wohnen nun schon seit Jahrzehnten hier“, so Post. „Die Händler haben zum Beispiel die Erfahrung gemacht, dass viele ihrer hiesigen Kunden noch richtig am Herd stehen. Deshalb verkauft hier zum Beispiel auch Dr. Sehmisch Wild und Geflügel. Während beispielsweise in der Innenstadt auch Extravagantes angeboten wird, besteht das Grundsortiment in Löbnig vor allem aus den Zutaten für solide Hausmannskost.“

MARLIS HEINZ

Der Wochenmarkt Löbnig öffnet Donnerstag 9-15 und Samstag 8.30 bis 12 Uhr.

Der Wochenmarkt in Löbnig findet – eingebettet in die Wohnhäuser – an der Johannes-R.-Becher-Straße statt. Hier gibt es frisches Gemüse, Fisch, Fleisch und Geflügel, aber auch Backwaren und Bekleidung. Viele der Produkte kommen aus der Region.



Andreas Pohle ist ein Urgestein auf dem Wochenmarkt, er verkauft fangfrischen Ostseefisch

„Ich bin seit 23 Jahren mit meinem Wagen hier und verkaufe vor allem Ostseefische der Fischereigenossenschaft Freest, die ich fangfrisch geliefert bekomme. Drei Viertel meiner Kunden kenne ich beim Namen. Man merkt, dass die Leute hier noch Fisch zubereiten können.“

„Früher kamen die Leute auch auf den Wochenmarkt, weil sie hofften, hier billigere Ware zu bekommen. Inzwischen ist es eher die Frische, die zieht. Und dass ich den Leuten erzählen kann, wie wir das Gemüse anbauen.“



Jana Fordtran bereits ihr Vater steht seit der Wende auf dem Markt am Gemüsestand



Jürgen Friedel ist selbst LWB Mieter und mit Herzblut Markthändler für frisches Obst und Gemüse

„Als Markthändler muss man mit ein paar Stunden Schlaf auskommen. Die Arbeit ist hart, aber mir macht sie Spaß. Ich bin seit 20 Jahren dabei und habe inzwischen viele Stammkunden. Nur die Studenten aus dem Internat nebenan sind immer mal andere.“



Tümpel, Tempel, Tierbegegnung

Bei unseren bisherigen Spaziergängen waren wir mit den wohnzeit-Lesern meist in Gärten, Parks und Wäldchen direkt bei LWB Anlagen unterwegs. Diesmal wollen wir ein wenig weiter hinaus: zur Auwaldstation in Lützschena, inmitten einer Landschaft, die Schlosspark und Urwald gleichermaßen sein möchte.

Gegen Mittag wird es kurz laut in der Auwaldstation Lützschena: Die „Waldentdecker“ kehren von ihrer Exkursion zurück. Jeder der Kindergarten-Knirpse schnappt sich seinen Rucksack und plappernd ziehen sie

davon. Sebastian Günther schaut dem aufgeregten Häuflein nach und freut sich über die Begeisterung der kleinen Besucher.

Schutz, Bildung und Kultur

Günther, studierter Geograph, ist angestellt beim Förderverein Auwaldstation und Schlosspark Lützschena e.V. Finanziert wird das Gesamtprojekt von Fördermitteln, Spenden und Teilnehmergebühren. Schon der Name des Vereins lässt die Vielgestaltigkeit seines Anliegens erahnen: Denkmalschutz ebenso wie Naturschutz, Umweltbildung ebenso wie Kulturveranstaltungen. Also laut wie leise, zupackend wie bewahrend. Ein Blick in die Chronik erklärt diesen schon lange existierenden Zweiklang: Vor fast 200 Jah-

ren kaufte Maximilian Speck, der spätere Speck von Sternburg, das alte Rittergut Lützschena und schuf sich seinen Park im Stil der englischen Landschaftsgärten. Der sollte harmonisch in die Aue eingebettet sein. Dennoch waren in dieser feuchten Landschaft Meliorationsarbeiten und Hochwasserschutz unumgänglich. Dann endlich bekam die Poesie Raum: als Teich mit einer Halbinsel, die ein weißer Pavillon ziert; als Sarkophag auf einem Hügel, als Reste einer Kapelle, als wuchtige Steintische am Wegesrand, als zierliche Brücken, bunte Blumenwiesen. Dass Maximilian Speck 1825 nach Russland reiste, hat in gewissem Sinne schon mit der Auwaldstation zu tun. Zar Alexander I. brauchte nämlich einen Landwirtschaftsexperten. Als solcher hatte der Leipziger Handelsherr und Lützschenaer Rittergutsbesitzer von sich Reden gemacht; unter anderem, weil er

FOTOS // SEITE 22/23: VOLKMAR HEINZ



Unterwegs im Auwald Lützschena (gr. Foto links). Blickfang in der Auwaldstation (Foto oben links) ist ein präpariertes Exemplar der Wildkatzen (Foto oben rechts), die inzwischen wieder durch die Auwälder streifen. Im Schlosspark Lützschena (Foto oben Mitte) steht am Ende der Schlossallee die Skulptur des „Herkules“ (links).

Schafe züchtete. Seine damalige Schäferei ist das Fachwerkhäuschen, in dem heute die Auwaldstation untergebracht ist. Maximilian Specks Nachfolger änderten mal hier und mal da etwas an den Anlagen, der große Niedergang aber kam nach 1945, als das Areal enteignet und zur Holzgewinnung freigegeben wurde. Fortan war es weder ursprünglicher Auwald noch gepflegter Park. Weil dem geschundenen Fleck Grün nach 1989 die weitere Zergliederung drohte, kaufte der Erbe des Familienbesitzes, Wolf-Dietrich Freiherr Speck v. Sternburg, 1998 den Park, um ihn gemeinsam mit der Kommune im Sinn seiner Verfahren zu bewahren.

Urwaldszenarien und antike Statuen

Nun also werden beide Aspekte gepflegt. Der Spaziergänger erlebt eben noch Urwaldszenarien mit Tümpeln, Fröschen und umgestürzten Baumriesen. Oder er versucht – und da muss die ganze Familie mitmachen – die größte Eiche des Parks zu umarmen; die ist 400 Jahre alt und misst über sechs Meter Stammumfang. Augenblicke nach diesen ertümlichen Wald-Erlebnissen ist da wieder der Park: Unvermittelt, als sprängen sie aus dem Gebüsch, tauchen antik anmutende Statuen auf. Wer mag, kann dies alles allein erkunden. Schrifttafeln erklären das eine oder ande-

re; eine App führt über drei Erlebnispfade und lässt zum Beispiel Bäume reden. Aber es lohnt auch ein Blick auf den Veranstaltungsplan. Zwar ist der proppenvoll mit Safaris, Workshops, Nachtwanderungen oder Bastelnachmittagen. Doch aufgrund der Corona-Beschränkungen steht manch geplanter Termin in Frage. „Am besten ist es, vorher hier anzurufen“, rät Günther. „Auch, damit niemand umsonst kommt, weil die Gruppe schon zu groß ist. Keiner möchte eine Wanderung mit fünfzig Leuten mitmachen.“ Das gilt auch für die Exkursion, die die Auwaldstation an anderen Orten organisiert, beispielsweise die „Porsche-Safari“ auf dem Werksgelände des Autobauers, die Wanderungen mit dem Revierförster im südlichen Auwald oder die „Geologische Weltexkursion durch Leipzig“. Doch auch für all jene, die die Auwaldstation schon kennen, lohnt eine gelegentliche Wiederkehr. Die wenigsten werden vermutlich die neue Baum-Plattform schon mal erklommen haben. Die hat Ende vergangenen Jahres in neun Metern Höhe in Kronen der drei riesigen Eichen auf dem Gelände der Station Platz genommen. Wer sie erklettert, kann den Bäumen ins Gesicht schauen. Der sieht Käfer, Moos und die Nuss, die sich ein Specht zum Aufhacken eingeklemmt hat. Er sieht Dinge, die er sonst nie sieht.

MARLIS HEINZ

Entdecker-Treffs

Neben der Auwaldstation gibt es in Leipzig noch andere Treffpunkte für Naturfreunde. Einige davon haben wir für Sie zusammengetragen. Wer sichergehen möchte, dass deren Programm nicht Corona-konform verändert wurde, ruft vor seiner Exkursion noch einmal dort an.

NABU-NATURSCHUTZSTATION

Der Naturschutzbund Deutschland e. V. betreibt die NABU-Station Stadt und Aue Leipzig. Auf dem Veranstaltungskalender stehen Ausstellungen, Exkursionen und Vorträge.

📍 Corinthstraße 14, 04157 Leipzig, 0341 6884477, info@nabu-leipzig.de; www.nabu-leipzig.de

NATURSCHUTZSTATION ZWECKVERBAND PARTHENAUE

In dieser Station können Naturfreunde an Umweltaktionen und Führungen wie Winter- und Frühlingsspaziergängen, Kopfweidenschnitt, Obstgehölzschnitt, Kräuter- und Wiesenwanderungen oder geologischen Führungen teilnehmen. Sie unterhält mehrere Lehrpfade, die Besucher auf eigene Faust entdecken können. 📍 Sommerfelder Straße 71, 04316 Leipzig, 0341 5500949-0, info@zv-parthenaue.de, www.partheland.info

BUND LEIPZIG

Zwar keine feste Anlaufstation, aber ein interessantes Veranstaltungsprogramm hat auch der BUND Leipzig. Beispielsweise gibt es „Grüne Kindergeburtstage“ mit Entdeckungen und Schnitzeljagd. Mehrmals im Monat treffen sich Gruppen wie die „BUNDspechte“ oder „Auwald für alle“.

📍 umweltpaedagogik@bund-leipzig.de, www.bund-leipzig.de

MHZ



Auf zwei Rädern lässt sich die Region um Leipzig auf gut ausgebauten und naturnahen Wegen wie an der Mulde (Fo. oben) oder im Sächsischen Burgenland (kl. Fo.) erkunden.

Unterwegs mit dem Rad

In der Region Leipzig lassen sich Kultur und Natur auf Radtouren durch idyllische Landschaften erleben. Die „wohnzeit“ stellt fünf beliebte Routen vor.

Um die vertraute Umgebung zu verlassen, sich an frischer Luft zu bewegen und neue Welten zu erschließen, braucht es keine Fernreise. Egal ob als spontaner Ausflug oder längerer Urlaub: Der Natur- und Aktivtourismus erfreut sich nicht erst seit dem Coronavirus wachsender Beliebtheit. Wandern und Radfahren lässt sich hervorragend auch vor der Haustür. Die Region Leipzig punktet hier mit überdurchschnittlich vielen Burgen, Schlössern und Herrenhäusern sowie einmalig schönen Seen- und Flusslandschaften. Gut ausgebaute und naturnahe Wege machen das Erkunden - per pedes oder Pedal - leicht. KH

Neuseenland-Radrouten

Der Rundweg führt an neun Seen im Süden Leipzigs vorbei und macht den Landschafts- und Strukturwandel der ehemaligen Tagebauregion erlebbar. Sehenswert: die Altstadt von Borna, die Wiprechtsburg-ruine und Schloss Wiederau. CIRCA 100 KM

Obstland-Route

Radeln durch Sachsens größtes Obstanbaugelände, entweder auf drei thematischen Teilstrecken oder einer Hauptroute entlang der Freiburger Mulde, vorbei an Wäldern und Obstplantagen. Sehenswert: die Klöster Buch und Sorntzig, Hofläden oder die „Erlebniswelt Kaolin“. CIRCA 58 KM

Torgischer Radweg

Von Torgau an der Elbe durch die Dahlemer und Dübener Heide über Bad Dübener See und Delitzsch. Erlebenswert: Heidewald- und Moorgebiet, Teiche, Felder, Wiesen und die Mulde. Sehenswert: die denkmalgeschützten Altstädte, Schloss Hartenfels und Burg Dübener Heide sowie das schönste Damenschloss Sachsens. CIRCA 67 KM

Altenburg-Colditz-Radrouten

Die Strecke begeistert durch abwechslungsreiche Landschaft. Sie beginnt in der einstigen Residenzstadt und führt über die



Burg Gnadstein ins Kohrener Land, über Frohburg weiter durch Heidelandschaft nach Bad Lausick. In Colditz wartet ein Schloss mit „Fluchtmuseum“. CIRCA 54 KM

Mulderadweg ab Grimma

Das Teilstück des eigentlich 400 Kilometer langen Mulderadwegs verläuft von Grimmas Altstadt durch charismatische Muldeauen und Feuchtwiesen und entlang gefluteter Tagebaue bis Dessau-Roßlau an der Elbe. Sehenswert unterwegs: Burgen, Schlösser, Herrenhäuser. CIRCA 79 KM

➔ Näheres zu diesen und 15 weiteren Radrouten steht in der Broschüre „Unterwegs mit dem Rad“. Sie ist kostenlos in der Tourist-Information Leipzig, Katharinenstraße 8, erhältlich und lässt sich unter www.leipzig.travel herunterladen.



FOTOS // SEITE 24: ANDREAS SCHMIDT // SEITE 25: SELBSTLAGERBOX GMBH

Hotels für Dinge

Lagerboxen werden privat auch in Leipzig immer mehr genutzt. Wer zuhause oder im Büro zu wenig Stauraum hat, mietet die modernen Abstellkammern in eigens dafür ausgelegten Lagerhallen. Eine Handvoll Anbieter tummeln sich bereits in der Stadt.

Sie heißen Selbstlagerbox, Storebox, My-Place oder Lagerbox, ihre markanten Gebäude sind im Stadtgebiet immer häufiger zu sehen: Große Lagerhallen, die Mietern Abstellflächen für Möbel, Waren und andere Schätze außerhalb der eigenen vier Wände bieten. Dahinter steckt ein rasant wachsender Markt in ganz Deutschland: Innerhalb von gut 20 Jahren ist die Zahl der Standorte laut dem Bundesverband deutscher Self-Storage-Unternehmen auf rund 140 gestiegen. Vermietet werden die flexiblen Flächen nach Kundenwunsch in ganz unterschiedlichen Größen - von kleinen Schließfächern bis zu mehr als 20 Quadratmeter großen Räumen, die Platz für Hunderte Umzugskartons

bieten. An der Zwickauer Straße nahe der Richard-Lehmann-Straße im Leipziger Süden steht seit diesem Juli solch ein auffälliges Gebäude. Blaue, graue und rote Waben zieren die Fassade, über dem Eingang steht „storemore - das hotel der dinge“. Dahinter liegen 8.000 Quadratmeter Lagerfläche auf vier Etagen und die neue Zentrale des einzigen Leipziger Anbieters. Aufgebaut wurde das Unternehmen mit heute 19 Mitarbeitern seit 2010 unter dem Namen „Selbstlagerbox“ zuerst in der ehemaligen Pianofabrik im Leipziger Westen.

„Mit dem Umzug und der weiteren Expansion in andere Städte haben wir uns einen neuen Namen gegeben“, erzählt Marketing-Leiterin Christin Meyer. Zu den Nutzern solcher Boxen zählten junge Leute, die eine Weile ins Ausland gehen, ebenso wie Paare, die zusammenziehen und ein paar persönliche Schätze bewahren wollen - oder die sich trennen und einen Teil ihres Hausstands unterstellen müssen. Manche Mieter nutzen den Stauraum auch als Zwischenlager bei Renovierungen oder Umzügen. Und manche Familien stellen je nach Saison Freizeutensilien unter: Skier, Schneeanzüge und Weihnachtsdeko ebenso wie Surfbretter und Terrassenmöbel.

„Im Unterschied zu feuchten Kellern oder staubigen Dachkammern sind die Lager-

boxen trocken, sauber und sicher - sie verfügen über elektronische Schlüssel, Videoüberwachung, Alarmanlagen, Brandmelder und einen Wachdienst“, sagt Meyer. Ein „Boxenrechner“ auf der Internetseite hilft, nötige Größe und Preise zu bestimmen. Eine kleine Lagerbox von zwei Quadratmetern Fläche und drei Metern Höhe kostete im „Hotel der Dinge“ durchschnittlich 60 Euro im Monat. Dank digitaler Technik sei das neue Haus dafür rund um die Uhr geöffnet. Auch Geschäftsleute haben solche Lagerboxen inzwischen als Akten- oder Warenlager für sich entdeckt - unter ihnen Onlinehändler, Monteure und Handwerker, die Material und Maschinen unterstellen, ebenso wie Vertriebler und Außendienstler, die viel in Leipzig unterwegs sind. „Etwa ein Drittel sind inzwischen gewerbliche Nutzer“, erzählt Michel Galka vom Unternehmen Lagerbox, das an der Rackwitzer Straße 1.192 Stellflächen von 0,5 bis 23,5 Quadratmetern anbietet. Das kleinste Schließfach reichte für drei bis vier Aktenkartons und kostete 9,95 Euro im Monat, sagt Galka. Der Preis richte sich nach Größe, Ausstattung und Verfügbarkeit der Boxen. Die „Lagerbox“ war 1997 der erste deutsche Anbieter in der aus den USA stammenden Branche - seit 2012 ist das Unternehmen auch in Leipzig präsent.

SEBASTIAN HEROLD

Die Selbstlagerbox GmbH ist einer von mehreren, aber der einzige Leipziger Lagerraum-Anbieter am lokalen Markt. Das Unternehmen hat seine Fläche unlängst erweitert und sich eine neue Zentrale gebaut.



Gesünder arbeiten

Campingtisch und Klappstuhl sind als Homeoffice-Möblierung tabu – sonst wird die Arbeit am Computer schnell zur Tortur. Wichtig ist ein einstellbarer Bürostuhl, der an die Körpergröße anpassbar ist. Oder ein Aktivstuhl, der zum „bewegten“ Sitzen anregt. Die Füße sollten flach auf dem Boden stehen, die Hände locker auf der Tischplatte bzw. Tastatur aufliegen. „Wenn die Hände beim Tippen ständig angehoben werden, ist das anstrengend für die Unterarmmuskeln. Das kann zu Schmerzen bis in den Nacken führen“, erklärt die Arbeitssicherheits- und Ergonomie-Expertin Dagmar Janik-Stenzel. Empfehlenswert seien rund 50 cm Abstand zum Monitor, eine 80 cm tiefe Arbeitsplatte und eine aufrechte Haltung beim Arbeiten: „Wer den Kopf beim Blick auf den Bildschirm ständig heben oder senken muss, belastet Nacken und Schultern.“ Arbeitspapiere liegen besser auf einem Dokumentenhalter zwischen Monitor und Tastatur – nicht seitlich oder zwischen Tastatur und Tischkante. „Wird im Homeoffice am Notebook gearbeitet, am besten Extratastatur und -maus anschließen, einen Laptophalter nutzen oder einen Zusatzmonitor anschließen.“ Spezielle Bildschirmschoner erinnern an regelmäßige Entspannungspausen – und liefern passende Übungen gleich mit. CG

Arbeitslust im Homeoffice

Das Büro im eigenen Heim erlebt durch die Corona-Pandemie einen Aufschwung. Jeder zweite Berufstätige in Deutschland hat laut Umfrage des Digitalverbands Bitkom ganz oder teilweise von zuhause gearbeitet, jeder fünfte erstmals. Bei Arbeitsatmosphäre und Ambiente ist aber in vielen Homeoffices noch Luft nach oben.

Arbeit am Küchentisch statt im Büro: „Plötzlich Homeoffice!“, hieß es für viele im März 2020. Kaum Zeit, sich vorzubereiten. Inzwischen ist klar: Berufstätige und Unternehmen haben Geschmack an dieser Arbeitsform gefunden – der Trend geht nicht mehr weg. Das spürt auch Dagmar Janik-Stenzel, Arbeitssicherheits- und Ergonomie-Expertin bei Janik Büroausstattungen im Leipziger Westen: „Privatleute, die ihr Homeoffice ausstatten wollten, machten vor Corona nur einen Bruchteil unserer Kundschaft aus. Jetzt steigt die Nachfrage nach arbeitstauglichem Mobiliar für die eigenen vier Wände, wir haben sogar ein Einsteigerpaket geschnürt.“ Zudem beobachtet sie ein wachsendes Interesse an rückenfreundlichem Design: „Wer wochenlang auf dem Küchenstuhl saß,

spürt plötzlich, wie wichtig ein angepasster Arbeitsplatz ist.“ Optimal sei der Wechsel zwischen Stehen und Sitzen. Dabei kann ein platzsparendes Stehpult helfen, kombiniert mit Aktivstehmatte oder Balanceboard. Das sorgt ganz nebenbei für Bewegung, man „läuft“ zum Beispiel während der Arbeit. Ungeeignet sind dagegen PC-Tische oder schmale Ziersekretäre.

Verstellbar für Kinder und Erwachsene

Bei vielen Familien kam von einem Tag auf den anderen noch Homeschooling dazu, also Fernunterricht für die Kinder: „Ein höhenverstellbarer Schreibtisch lässt sich auf Kindergröße absenken. Andererseits sind etliche ‚mitwachsende‘ Arbeitstische für Kinder und Jugendliche ebenso für Erwachsene geeignet. Moderne Sattelstühle



Höhenverstellbare Büromöbel und Monitorarme (große Fotos) sind wandlungsfähige Arbeitsplätze für die ganze Familie. Aktivstühle sorgen für Bewegung bei der Arbeit (Foto unten). Und mit Paravents (Foto li.) lässt sich das Homeoffice vom Wohnbereich abgrenzen, die sogenannte „spanische Wand“ ist fix aufgebaut und immer ein aufgeräumter Hintergrund bei Videokonferenzen.

FOTOS // SEITE 26/27: © AERIS GMBH / MOLL FUNKTIONSMÖBEL GMBH (2) / © MAISONS DU MONDE FRANCE / NOVUS DAHLE GMBH / R-GO TOOLS

unterstützen Körpergrößen zwischen 1,55 und 1,80 m“, lauten Tipps von Janik-Stenzel. „Während das Kind seine Schulaufgaben löst, schnappen sich die Eltern Stehpulte und arbeiten daran.“ Wer länger im Homeoffice bleibt, braucht einen abgeschiedenen Platz. Nicht immer ist der Raum für ein Arbeitszimmer vorhanden. Inzwischen gibt es jedoch attraktive, teils schallschluckende Stellwände. Die eignen sich ebenso als Kulisse für Videomeetings, um nicht zu viele Einblicke zuzulassen. Für Privatsphäre und zugleich Spaß bei der Onlinekonferenz gibt es außerdem schicke Hintergrundbilder zum Herunterladen im Web – vom Fernsehstudio und Klostergarten bis zum Star-Wars-Todesstern.

Gegenlicht und Reflexe meiden

Trotz Enge in mancher Wohnung – genug Licht und acht bis zehn Quadratmeter sollte man dem Homeoffice zugestehen. „Nicht zu knapp an der Wand sitzen. Etwa 1,20 m Platz vor der Tischkante, damit Haltungswechsel bequem machbar sind. Weder mit dem Rücken zu Fenster oder Tür arbeiten, noch

dem Fenster frontal gegenüber. So schön ein Blick hinaus ist – das Gegenlicht ist zu krass. Tageslicht fällt am besten im rechten Winkel auf den Schreibtisch. Um starke Reflexe zu vermeiden, keine lackierte oder Glasoberfläche wählen. Ebenso ungünstig sind zu starke Kontraste – also keine schwarze Arbeitsfläche. Und statt kleiner Arbeitslampen eine möglichst großflächige Beleuchtung“, zählt Janik-Stenzel auf. Ihr Tipp für alle, die den Platz in einer (kleinen) Wohnung variabel nutzen müssen: „Fast jeder Tisch lässt sich auf Rollen platzieren – und in eine Wandnische schieben, wenn er nicht gebraucht wird.“ Gibt es gar keine andere Möglichkeit als den Küchentisch, empfiehlt sie ein kleines Tischpult mit Extraplatte, das sich per Schraubzwinge befestigen lässt. CATHRIN GÜNZEL

Entspannter arbeiten: Janik Büroausstattungen spendiert eine ergonomische Maus von R-Go Tools. Schreiben Sie bitte bis 30.09.2020 mit dem Stichwort „Homeoffice“ eine Mail an wohnzeit@lwb.de oder an die LWB Postadresse. Der Gewinner wird ausgelost. Abholung im Laden.



Nachhaltig in Pastell

Nachhaltige Materialien, natürliche Stoffe und zarte Farben liegen im Homeoffice im Trend. „Attraktive Vorlagen- bzw. Dokumentenhalter oder auch Ablageboxen gibt es inzwischen aus Filz oder Recyclingkunststoff“, betont Büroausstatterin Janik-Stenzel. „Bei den Bezügen für den Bürostuhl werden Stoffe mit hohem Wolanteil bevorzugt, die sich trotzdem reinigen lassen. Gerade Privatkunden achten für ihr Wohn-Büro auf Öko-Zertifikate.“ Der Einrichtungsstil des heimischen Arbeitsplatzes muss dabei zwei eigentlich gegensätzlichen Anforderungen genügen: einerseits wohnlich-herzlich daherkommen, andererseits funktionale und professionelle Ansprüche erfüllen. „Der Schreibtisch soll im sonstigen Ambiente nicht wie ein Fremdkörper wirken“, so Janik-Stenzel. Deshalb seien schlichte, geradlinige Formen und helle Farben angesagt – viel Weiß, manchmal mit einer Holzverzierung an der Kante. Das lässt dieses doch recht große Möbel samt zugehöriger Rollcontainer oder Aufbewahrungsboxen in der Aufmerksamkeit etwas zurücktreten. „Für Farbtupfer sorgen die Stühle. Sie werden allerdings seltener in knalligen Farben gewählt, eher in frischem Pastell, Türkis oder freundlich-erdigen Tönen.“ Gestelle präsentieren sich in Eierschale und lichtem Grau. Akzente setzen schicke Stehleuchten. C. GÜNZEL



Garnelen und Brokkoli an Teriyaki

Kochen in einer WG aus dem Seeburgviertel: Patrick Z. und Max H. haben ihr Lieblingsrezept mit der „wohnzeit“ geteilt.

Dass auch Studenten kochen können, beweisen Patrick Z. und Max H. aus dem Zentrum-Süd. Tiefkühlpizza, Toastbrot oder Spaghetti mit Ketchup? Fehlanzeige. „Anfangs war das nicht so. Wir haben erst im Laufe der Zeit gutes Essen schätzen ge-

lernt“, berichtet Max H. Mittlerweile wird in dieser Wohngemeinschaft vieles selbstgemacht und öfter mit außergewöhnlichen Gewürzen experimentiert. Denn die beiden „wohnzeit“-Leser probieren sich gern durch Küchen aus aller Welt.

„Bei sommerlicher Hitze haben wir oft keinen Appetit auf Deftiges“, so Patrick Z. „Dann kochen wir asiatisch.“ Ihr Lieblingsgericht aus Garnelen und Brokkoli verbindet die sommerliche Frische von Limetten mit feurig-scharfer Sriracha- und Teriya-

ki-Sauce. „Jasminreis gibt dem Ganzen eine aromatische Note“, schwärmt der Hobbykoch. „Und wer keine Meeresfrüchte mag, kann anstelle der Garnelen genauso gut Hühnchen- oder Rindfleisch verwenden.“ Auch die vegetarische Variante mit Tofu sei lecker. **SABINE PAWLIK**

✍ Schicken Sie Ihr Lieblingsrezept gerne mit Foto an wohnzeit@lwb.de oder an die LWB mbH, Unternehmenskommunikation, Wintergartenstraße 4, 04103 Leipzig.

Garnelen und Brokkoli an Teriyaki: Das exotische Gericht lässt sich einfach herstellen, ist lecker und gesund.

Das Rezept

- 150g Jasminreis
- 30ml Sojasoße
- 1 Limette
- 1 Knoblauchzehe
- 1 Frühlingszwiebel
- 8g Honig
- 6g Maisstärke
- 1 EL Zucker
- 15ml Sriracha Sauce
- 200g Garnelen
- 250g Brokkoli
- 20g Ingwer
- 450ml Wasser
- etwas Öl



1. Jasminreis mit kaltem Wasser abspülen. 300ml Wasser salzen, aufkochen und darin den Reis 10 Minuten bei schwacher Hitze abgedeckt köcheln. Danach den Reis 10 Minuten ziehen lassen.
2. Brokkoli in Stücke schneiden und 5-7 Minuten in Salzwasser bissfest kochen. Dann in ein Sieb abgießen.
3. Ingwer und Knoblauch schälen, fein hacken. Frühlingszwiebel in dünne Ringe schneiden. Limette heiß abwaschen und Schale abreiben. Limette halbieren.
4. Wasser, Sojasoße, Ingwer, Knoblauch, Honig, Zucker, Saft von 1/2 Limette und Maisstärke in einem hohen Gefäß vermischen. Limettenrest in Spalten teilen.
5. Etwas Öl in einer großen Pfanne erhitzen. Garnelen mit weißen Frühlingszwiebelringen ca. 2 Minuten anbraten. Mit der vorbereiteten Soße ablöschen und alles ca. 4 Minuten kochen, bis die Garnelen gar und die Soße andickt ist. Danach mit Salz, Pfeffer und Limettensaft abschmecken.
6. Reis auflockern, Limettenabrieb dazugeben und anrichten. Soße, Garnelen und Gemüse darauf verteilen und mit Frühlingszwiebelringen und Sriracha toppen. Mit restlichen Limettenspalten genießen.

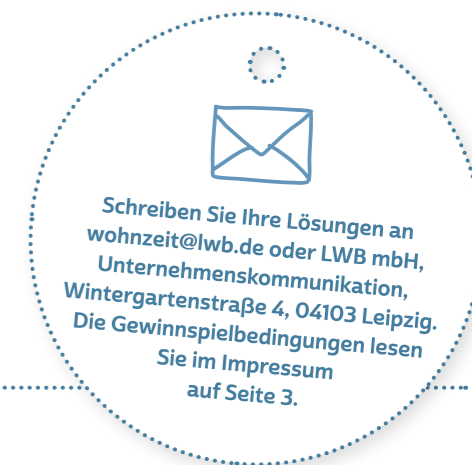
Rätsel-Auflösung

In der Frühlings-„wohnzeit“ wollten wir wissen, nach wem eine Kaserne benannt wurde, die sich gegenüber dem LWB Baugrundstück an der Landsberger Straße 120-126 befindet. Richtig war „General Friedrich Olbricht“. Gewusst und die 50 Euro-Baumarkt Gutscheine gewonnen haben Käthe Ingrid Schiller und Hubert Mann. Die Picknick-Sets wurden verlost an Susanne Ziegner, Katrin Methner und Björn Liebmann. Die „Zwei handlichen Helfer“ aus dem LWB Werbemittelsortiment gingen an Berndt Kussatz, Ursula Rößler, Karin Märten, Viola Beyer, Thomas Kretzschmar, Frank-Uwe Schlick, Bastian Renner, Gabriele Schieke, Ines Hedel und Michael Denkert. Die „wohnzeit“-Redaktion gratuliert allen Gewinnern herzlich. **KH**



Im Dunkerviertel in Neulindenau ist im Mai das derzeit größte Wohnungsneubauprojekt der LWB an den Start gegangen. Auf dem rund 12.000 Quadratmeter großen Grundstück entstehen 1- bis 5-Raum-Wohnungen in sechs Baukörpern. Sie werden ab 2023 das Zuhause von Singles und Senioren, aber auch großer Familien sein. Alle Wohnungen entstehen mit Fördermitteln des Freistaates Sachsen. Sie sind dann mietpreisgebunden. **KH**

✍ Wir möchten gerne wissen, wie viele neue LWB Wohnungen an der Saalfelder Straße entstehen. Schreiben Sie uns bis 30. September 2020 mit Stichwort „Fotorätsel“. Unter allen richtigen Einsendungen werden zwei Baumarkt Gutscheine im Wert von je 50 Euro verlost. Ein Tipp zur Lösung: Suchen Sie in diesem Heft oder unter www.lwb.de.



Für Einkaufsheld*innen

Ursprünglich einmal ausgesucht als Werbepartikel zum Mitgeben von Pflanzen auf der Leipziger Ökofete, ist die LWB Tragetasche aus Jute inzwischen bei vielen der Lieblings-Einkaufsbegleiter. Die faltbare Tasche ist 30x30x19cm groß, sie ist innen laminiert und hat einen Rollhenkel aus Baumwolle. Sie lässt sich prima tragen, von innen schnell auswaschen und eignet sich zum Transport von Lebensmitteln ebenso wie von verschiedenen Flaschen oder

Aktenordnern. Ein passender kleiner Shopping-Helfer ist der LWB Einkaufswagenlöser aus Edelstahl. Am Schlüsselbund befestigt, ist er stets zur Hand, wenn im Portemonnaie das passende Geldstück für den Münz-Schlitz fehlt. Dort anstelle von Chip oder Münze eingeführt wird der Einkaufswagen automatisch entriegelt. Danach lässt sich der Wagenlöser einfach herausziehen. **KH**

✍ Die „wohnzeit“ verlost zehn Sets. Schreiben Sie bis zum 30.9.2020 unter dem Stichwort „LWB Einkaufshelden“.

FOTOS // SEITE 28: PRIVAT // SEITE 29: PETER USBECK / KRISTIN HENSEL



LWB, Zentrale Vermietung
Wintergartenstraße 4
Di und Do 8 – 18 Uhr
sowie nach Vereinbarung
Telefon 0341 9922-0
E-Mail mieten@lwb.de

LWB, Kasse
Wintergartenstraße 4
Die Kasse ist bis auf weiteres
geschlossen. Bitte überweisen
Sie die Miete.



Ihre Ansprechpartner

bei Fragen, die über die
Mieterbetreuung hinausgehen:

Sie möchten einen Mieterstreit schlicht-
ten oder Sie haben Probleme mit Ihren

Mitmietern und möchten
diese Konflikte lösen?

Wenden Sie sich bitte
schriftlich an den Ombuds-
mann Torsten Kurtzer per
E-Mail via
torsten.kurtzer@lwb.de.



Sie haben Fragen zur Bewältigung des
Alltags mit altersbedingten Einschrän-
kungen oder suchen eine behinderten-
freundliche Wohnung?

Wenden Sie sich an die
Seniorenbeauftragte,
Jana Schreiner,
Telefon 0341 9922-4415 oder
jana.schreiner@lwb.de.



Der Alltag verlangt zu viel von Ihnen
und Ihrer Familie? Brauchen Sie Hilfe,
sollen wir Sie unterstützen?

Wenden Sie sich an die
Familienbeauftragte, Bianka
Beck, Telefon 0341 9922-4411,
bianka.beck@lwb.de oder
dienstags 9 – 18 Uhr in der
Wintergartenstraße 4.



Unser Service für Sie: Die Kundencenter im Überblick

Im Umgang mit dem Corona-Virus ist nach wie vor Vorsicht geboten. Deshalb beraten wir Sie in den LWB Servicekiosken sowie in der Außenstelle* nur nach Voranmeldung. Termine können Sie telefonisch oder per E-Mail vereinbaren. Bitte beachten Sie bei Ihrem Besuch die geltenden Vorsichtsmaßnahmen und Abstandsregelungen.

Nürnberger Straße 33
Zentrum-West, Zentrum-
Nordwest, Zentrum-Süd-
ost, Gutenbergviertel,
Seeburgviertel

Gerberstraße 18/20
Zentrum, Zentrum-Nord/
-Ost/ -Süd, Musikviertel,
Ringbebauung, Windmühlen-
straße, Gohlis-Süd

Konradstraße 60
Hanns-Eisler-Straße, Innere
Ostvorstadt (Kreuzstraßen-
viertel), Neustadt-Neuschöne-
feld, Volkmarisdorf

Shukowstraße 54
Schönefeld-Abtnaundorf,
Schönefeld-Ost, Mockau-Süd,
Sellerhausen-Stünz

Heiterblickallee 13
Erla-Siedlung, Engelsdorf,
Heiterblick, Paunsdorf

Riebeckstraße 36
Reudnitz-Thonberg,
Stötteritz

Bockstraße 5
Meusdorf, Probstheida

Dürrstraße 71
Dölitz-Dösen, Löbnig

Scharnhorststraße 17
Connewitz, Südvorstadt, Klein-
zschocher, Plagwitz, Schleußig

Ludwigsburger Straße 12
Grünau, Schönau

Dr.-Hermann-Duncker-Str. 10
Neulindenau

Axis-Passage
Georg-Schumann-Straße 171
Wiederitzsch, Möckern,
Wahren, Eutritzsch, Gohlis

Rosenowstraße 31*
Mockau, Thekla

Unsere aktuellen Wohnungsangebote



1 Zimmer

Junges Wohnen!

Nähe Bayer. Bahnhof, 1-RW m.
Parkett, mod. Bad m. Dusche,
EBK, Aufzug, wird frisch saniert,
kurze Wege zur Uni, Windmü-
lenstr. 35, 3. OG, 24 m², 330 €
mtl. Warmmiete*, Bj. 1965, FW,
Verbr.-ausweis, C, 81 kWh/(m²*a)

2 Zimmer

Zum wohlfühlen!

Grünau/ Nähe Allee-Center,
3-RW m. Balkon, Kü. m. Fenster,
Bad m. Wanne, mod. Ausstat-
tung, Aufzug, Ludwigsburger
Str. 6, 5. OG, 69 m², 580 € mtl.
Warmmiete*, Bj. 1986, FW, Ver-
br.-ausweis, C, 89 kWh/(m²*a)

Citynah wohnen!

Neulindenau, 3-RW m. Balkon
im Duncker-Viertel, TL-Bad m.
Wanne, Kü. m. Fenster, frisch sa-
niert, grüner Innenhof, Leidhold-
str. 19, 3. OG, 59 m², 490 € mtl.
Warmmiete*, Bj. 1973, FW, Ver-
br.-ausweis, B, 70 kWh/(m²*a)

3 Zimmer

Am Wintergartenhochhaus!

Schönefeld-Ost, 3-RW in ruhiger
Wohnlage, Kü. u. Bad m. Fenster,
grüner Innenhof, Supermarkt
in Laufweite, Löbauer Str. 101,
2. OG, 59 m², 519 € mtl. Warm-
miete*, Bj. 1965, FW, Verbr.-aus-
weis, C, 77 kWh/(m²*a)

Erstbezug nach Sanierung!

Mockau, 4-Raum-Maisonette
m. Aufzug, zwei Bäder mit Wan-
ne, super Ausblick, Mockauer
Str. 120, 14. OG, 106 m², 776 € mtl.
Warmmiete*, Bj. 1977, FW, Ver-
br.-ausweis, D, 110 kWh/(m²*a)

Anschauen – einziehen!

Mockau, 4-Raum-Maisonette
m. Aufzug, zwei Bäder mit Wan-
ne, super Ausblick, Mockauer
Str. 120, 14. OG, 106 m², 776 € mtl.
Warmmiete*, Bj. 1977, FW, Ver-
br.-ausweis, D, 110 kWh/(m²*a)

Frisch saniert!

Schönefeld-Ost, 3-RW in ruhiger
Wohnlage, Kü. u. Bad m. Fenster,
grüner Innenhof, Supermarkt
in Laufweite, Löbauer Str. 101,
2. OG, 59 m², 519 € mtl. Warm-
miete*, Bj. 1965, FW, Verbr.-aus-
weis, C, 77 kWh/(m²*a)

4 Zimmer

Mehr Freiraum gesucht?

Mockau, 4-Raum-Maisonette
m. Aufzug, zwei Bäder mit Wan-
ne, super Ausblick, Mockauer
Str. 120, 14. OG, 106 m², 776 € mtl.
Warmmiete*, Bj. 1977, FW, Ver-
br.-ausweis, D, 110 kWh/(m²*a)

LEGENDE *Mietpreis inkl.
Nebenkosten, zzgl. Kaution,
FW = Fernwärme,
Bj = Baujahr



Der Rohbau ist fertig.

Ein herzliches Dankeschön allen Beteiligten

Mai, Juni, Juli 2020: drei Monate, drei Richtkronen. Wir sagen all jenen danke,
die uns beim Bau von 353 Wohnungen und einer Kindertagesstätte unterstützen.

Ihre Leipziger Wohnungs- und Baugesellschaft



Bernhard-Göring-Straße
Richtfest am 16. Juni 2020



Littstraße
Richtfest am 6. Juli 2020



Straße des 18. Oktober
Richtfest am 19. Mai 2020

